



# Schulprogramm



## WER WIR SIND

Die Gesamtschule Kempen wurde 2014 als erste Gesamtschule in Kempen gegründet und ist eine integrierte sechs- bis siebenzügige Gesamtschule mit dreizügiger gymnasialer Oberstufe im Herzen der Stadt.

Die jährlichen Anmeldezahlen für den Jahrgang 5 der Sekundarstufe I übertreffen regelmäßig die Kapazitäten der Schule und liegen überdurchschnittlich hoch im regionalen Vergleich der weiterführenden Schulen. Dies belegt die große Beliebtheit der Gesamtschule Kempens in der Elternschaft Kempens und Umgebung. Aufgrund des hohen Zuspruchs aus allen Teilen der Bevölkerung ist die Schülerschaft an der Gesamtschule Kempen heterogen und im Sinne des Gesamtschulgedankens sehr gut gemischt zusammengesetzt.

Eine elementare Eigenschaft für eine starke Schule ist ein starkes Miteinander. In diesem Sinne wird der Teamgedanke an der Gesamtschule Kempen in allen Bereichen fokussiert. Jede Klasse wird von zwei Lehrkräften (ideal eine Lehrerin und ein Lehrer) als Klassenlehrer-Team über die sechs Jahre der Schulzeit in der Sekundarstufe I geführt und begleitet. Dieses KL-Team ist für Eltern wie Kinder der erste Ansprechpartner in allen individuellen, schullaufbahn- und klassenbezogenen Fragen. Die beiden Kl-LehrerInnen einer Klasse sollten mit möglichst vielen Fach- und Ganztagsstunden in ihrer Klasse vertreten sein. Die zwölf Lehrerinnen und Lehrer des Jahrgangs bilden gemeinsam den Kern des Jahrgangsteams.

Die Teams stärken das Miteinander, die Solidarität und die Kollegialität. Sie bieten in besonderer Weise einen Schutzraum für die Belange neuer Kolleginnen und Kollegen und für die vertrauliche Beratung schwieriger Unterrichts- und Schulsituationen. Gemeinsame Planungen führen zu einer Arbeitserleichterung.

In der Gesamtschule Kempen finden ca. viermal im Schuljahr (im Schulkalender verankert) Dienstbesprechungen der Jahrgangsstufenteams statt. Diese Teams setzen sich aus den 4 Klassenlehrerteams und sich ggfs. zuordnenden Fachkolleginnen und -kollegen des jeweiligen Jahrgangs zusammen.

Das Klassenteam, das alle Lehrerinnen und Lehrer, die in einer Klasse unterrichten, einschließt, versammelt sich in jedem Quartal im Rahmen der Lernentwicklungs- bzw. Zeugniskonferenzen, um die individuelle Lernentwicklung der SuS in den Blick zu nehmen.

Das Klassenteam trifft sich, um pädagogische Beobachtungen auszutauschen und Absprachen zu treffen. Auch im Sinne eines sinnvollen „Classroom-Management“ gilt es hier mehr Zeiträume zu definieren, um diesen steigenden Bedarfen institutionell zu begegnen. Sinnvoll wäre die Zuweisung von verlässlichen, im Stundenplan verankerten Teamstunden für die Teams aller Klassen.

Am Anfang eines jeden Schuljahres treffen sich die Jahrgangsfachteams, um fachliche Absprachen und Planungen für die Unterrichtsgestaltung des entsprechenden Jahrgangs zu

definieren. Auch hier zeigt sich ein höherer Bedarf, so dass weitere Zeitfenster geschaffen werden sollen.

Aufbauend auf dem Schulprogramm aus dem Jahre 2018 wurde 2023 und 2024 nach der erfolgreichen und umfangreichen Ausbauphase der Schule bis zum ersten Abitur im Jahr 2023 der Schulentwicklungsprozess noch stärker fokussiert. Das sich aus dem hier vorgestellten Leitbild der GE Kempen ableitende Schulprogramm untergliedert sich zukünftig in die im Folgenden aufgeführte Darstellung zentraler schulischer Qualitätsvorstellungen, der Steuerungselemente zur Umsetzung von Entwicklungsvorhaben sowie der jeweils aktuellen konkreten Arbeitspläne und Entwicklungsziele. Unser Schulprogramm versteht sich klar als Entwicklungsprogramm, das sich immer wieder an neuen Herausforderungen und Aufgaben messen lassen muss und einer ständigen Veränderung und Weiterentwicklung unterliegt.

## UNSER LEITBILD

An unserer Schule lernen, leben und arbeiten wir gemeinsam. Das Leitbild bildet dabei den Rahmen für unser Handeln und basiert auf den Werten, die wir unseren Schülerinnen und Schülern vorleben.

Das aktuelle Leitbild der Gesamtschule Kempen wurde im Schuljahr 2018/2019 – beginnend mit einer Auftaktveranstaltung im Rahmen eines pädagogischen Tages – begleitend durch ModeratorInnen der Schulentwicklungsberatung in der Schulgemeinde entwickelt. Die Werte Vielfalt, Respekt, Förderung, Verantwortung und Beratung stellten sich dabei für unser gemeinsames Schulleben als besonders wichtig heraus. Eine Arbeitsgruppe Leitbild, bestehend aus Kolleginnen und Kollegen, Elternvertretern sowie Schülerinnen und Schülern, formulierte auf dieser Basis das nun bestehende Leitbild aus. Im Rahmen einer Projektarbeit visualisierten die Jahrgänge 6-12 diese Inhalte arbeitsteilig in verschiedenen Formen (z.B. Comics, Videoclips, Plakate). Anschließend wählten die Schülerinnen und Schüler stufenintern die besten Produkte aus, die von der SV prämiert wurden.

Im Folgenden werden zunächst die Leitsätze aufgeführt und erläutert. Anschließend wird gezeigt, wie sich diese Leitsätze in unserem gemeinsamen schulischen Lernen, Leben und Entwickeln wiederfinden. Um einen schnellen Überblick gewinnen zu können, werden die dazugehörigen schulischen Angebote aufgelistet. Ausführlichere Konzepte sind über die entsprechenden Verlinkungen abrufbar.

### **Leitsatz 1: Vielfalt begegnen**

Wir freuen uns, dass unsere Schule ein Ort ist, an dem verschiedene Kulturen, Nationen und Religionen zusammenkommen. Diese Vielfalt bereichert unsere Schulgemeinschaft und stärkt unser Miteinander.

### **Leitsatz 2: Respekt zeigen**

Wir respektieren unser Gegenüber, und wir respektieren andere Meinungen. Wir haben Verständnis füreinander, motivieren und unterstützen uns gegenseitig. Auf diese Weise schaffen wir Vertrauen und stärken das Selbstwertgefühl jeder/jedes Einzelnen. Und hier sind wirklich alle gefragt, alle Schülerinnen und Schüler, alle Lehrerinnen und Lehrer und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen dazu bei, ein positives Schulklima zu schaffen. Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen.

### **Leitsatz 3: Förderung bieten**

Jede Schülerin und jeder Schüler ist einzigartig. Deshalb fordern und fördern wir unsere Schülerinnen und Schüler individuell. Wir berücksichtigen dabei die Möglichkeiten aller Lernenden und stellen die jeweiligen Stärken in den Mittelpunkt. Wir möchten, dass sie alle den bestmöglichen Schulabschluss erreichen. Unser Ganztagsangebot und die vielfältigen Differenzierungs- und Wahlmöglichkeiten an unserer Schule leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

### **Leitsatz 4: Verantwortung übernehmen**

Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit, demokratisch zu denken und zu handeln. Deshalb binden wir sie von Anfang an in demokratische Prozesse ein. Und wir fordern die Schülerinnen und Schülern auf, diese auch aktiv mitzugestalten, etwa indem sie sich in der Schüler/innenvertretung engagieren. In diesem Zusammenhang spielen zudem unsere außerschulischen Lernorte eine große Rolle: Wir kooperieren mit Unternehmen aus der Umgebung, in denen unsere Lernenden erste berufliche Erfahrungen sammeln können.

### **Leitsatz 5: Beratung geben**

Kummer zuhause, Probleme mit dem Lernen, Streit mit anderen? Wir sind für unsere Schülerinnen und Schüler da. Wir legen großen Wert darauf, unsere Schülerinnen und Schüler individuell zu beraten, ihnen bei Schwierigkeiten zur Seite zu stehen und gemeinsam Lösungen zu finden. Alle Klassenlehrer/innen, Fachlehrer/innen, das Schulleitungsteam und unsere Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen und Beratungslehrer/innen erfüllen diese wichtige Aufgabe mit Interesse, Wertschätzung und viel Herz.

Die spezifischen Zielsetzungen, ihre Inhalte und Umsetzungen werden in vielen ergänzenden Konzepttexten noch ausführlicher als es hier möglich ist dargestellt.

## Gemeinsam LEBEN, lernen und entwickeln

### VIELFALT

Alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft kommen aus unterschiedlichsten Lebenswelten und bringen ihre individuellen Vorgeschichten und Hintergründe mit. Oft treffen verschiedene Bedürfnisse, Glaubenssätze, Wertevorstellungen, Religionen und Wirklichkeitswahrnehmungen aufeinander.

Im gemeinsamen Lern- und Lebensraum Schule ist es uns daher wichtig, die verschiedenen Bedürfnisse wahrzunehmen, Unterschiede zu akzeptieren und anzuerkennen, auch wenn diese im Kontrast zu den eigenen stehen. Diese Fähigkeiten werden in unterschiedlichen institutionalisierten Angeboten, wie etwa den Klassenratsstunden und dem Sozialen Lernen, geschult.

Im Rahmen des Ganztags werden vielfältige und individualisierte Angebote von den Schülerinnen und Schülern angenommen, die sie frei und ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend wählen können.

### RESPEKT

Einen großen Teil ihrer Zeit verbringen die Schülerinnen und Schüler in der Schule. Daher ist es uns wichtig, dass sich jeder wohl und angenommen fühlt und sich frei entwickeln kann. Wertschätzung und gegenseitiger Respekt sind dafür eine Grundvoraussetzung, insbesondere vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Vielfalt.

Im Klassenrat und im Sozialen Lernen wird der respektvolle Umgang miteinander thematisiert und vorgelebt. Dabei werden allgemeine Regeln des Zusammenlebens sowie Unterrichtsregeln gemeinsam erarbeitet und sichtbar gemacht. Mithilfe unseres Konsequenzmodells geben wir allen Beteiligten Klarheit und Sicherheit im Umgang mit den Regeln und deren Einhaltung.

### FÖRDERUNG

Als Ganztagschule sind wir nicht nur ein Lern- sondern auch ein Lebensort. Die Kinder und Jugendlichen verbringen viele Stunden vor Ort und sollen entsprechend ihren Interessen gefördert werden. Daher bieten wir viele außerunterrichtliche Angebote im musischen, künstlerischen und sportlichen Bereich an, die die Kinder nutzen können.

### VERANTWORTUNG

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass unsere Schülerinnen und Schüler Verantwortung für sich und ihr Handeln übernehmen und ebenfalls Verantwortung füreinander und die Schulgemeinschaft tragen. Dies beginnt schon im Kleinen: die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung im Rahmen von Klassendiensten. Viele von ihnen engagieren sich darüber hinaus ehrenamtlich als StreitschlichterInnen, PausenhelferInnen, SporthelferInnen, SchulsanitäterInnen und im Rahmen der Schülervertretung (SV). Sie unterstützen sich gegenseitig, lernen Bedarfe zu erkennen und finden Lösungen, um sich und anderen zu helfen.

### BERATUNG

Ein wesentlicher Aspekt, um unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu begleiten, ist die Beratung. An der Gesamtschule Kempen stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Professionen (Schulsozialarbeit, Multiprofessionelle Teams und Berufsberater, Beratungslehrkräfte) den Kindern und Jugendlichen zur Seite.

## Schulische Angebote, Dokumente und Konzepte

- [Der soziale Tag](#)
- [Arbeitsgemeinschaften](#)
- [Chor](#)
- [Schulband](#)
- [St. Martin](#)
- [Klassentage](#)
- [Klassenfahrten](#)
- [Schulsanitätsdienst](#)
- [Streitschlichtung](#)
- [Sporthelfer](#)
- [Fahrradwerkstatt](#)
- [Schülerbücherei](#)
- [Schulgarten](#)
- [Fußballpausen](#)
- [Soziales Lernen](#)
- [Ganztag](#)
- [Netzwerke und außerschulische Kooperationspartner](#)

## Gemeinsam leben, LERNEN und entwickeln

### VIelfalt

Unsere Schülerinnen und Schüler kommen mit vielfältigen Lernvoraussetzungen und individuellen Hintergründen zu uns. Jede und jeder bringt eine einzigartige Lernbiographie mit, geprägt von verschiedenen Familienstrukturen, Sprachen und Fähigkeiten sowie unterschiedlichen Kenntnisständen. Einige benötigen möglicherweise mehr Unterstützung als andere. Wir erkennen und schätzen diese Vielfalt als Bereicherung und Chance zum gemeinsam Lernen und Wachsen.

### RESPEKT

Auch im Unterricht legen wir großen Wert auf den respektvollen Umgang miteinander und mit Lernprozessen und -produkten. Daher pflegen wir eine positive Gesprächs- und Feedbackkultur, in der jede Stimme gehört wird. Jede Schülerin und jeder Schüler soll in einer Umgebung arbeiten und lernen können, die von transparenten Regeln und klaren Lernvereinbarungen geprägt ist.

### FÖRDERUNG

Angesichts der Vielfalt der Lernvoraussetzungen setzen wir verschiedene Formen von Förderung und Forderung ein. Mithilfe diverser Testungen diagnostizieren wir den individuellen Lern- und Kompetenzstand unserer Schülerinnen und Schüler. Basierend auf diesen Erkenntnissen ergreifen wir eigens angepasste Förder- und Fördermaßnahmen. Differenzierung findet nicht nur äußerlich durch Kurssysteme statt, sondern auch innerhalb der Kurse und durch eine Vielzahl von Unterrichtsmethoden. Als inklusive Schule, die zielgleiche und zieldifferente Abschlüsse vergibt, unterstützen wir auch Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf. Sie erhalten eine individuelle Förderung entsprechend ihrer Bedarfe durch engagierte Klassen- und Fachlehrkräfte sowie durch unsere Sonderpädagoginnen und -pädagogen.

### VERANTWORTUNG

Wir sehen es als unsere Verantwortung an, den Bildungsverlauf unserer Lernenden zu begleiten und zu unterstützen. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, unsere Schülerinnen und Schüler dazu zu ermutigen, zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich ihren Lernprozess zu gestalten.

### BERATUNG

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern behalten wir stets ihre individuellen Bildungswege im Blick. Durch unsere Klassenstrukturen und regelmäßige Beratungsgespräche, wie beispielsweise unser Schülerinnen- und Schülersprechtag, können wir Entwicklungschancen und -herausforderungen frühzeitig erkennen und entsprechende Unterstützung sowie zukunftsorientierte Beratung anbieten. Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern, dass alle Türen für sie offen stehen, und bieten ihnen die nötige Unterstützung auf ihrem Weg zum Erfolg.

## Schulische Angebote, Dokumente und Konzepte

- FIT-Stunden
- [Bilingualer Unterricht](#)
- [Wettbewerbe](#)
- [MINT](#)
- [Inklusion](#)
- [Gemeinsames Lernen](#)
- Lift-Kurse
- ES-Stunden
- [Methodencurriculum](#)
- [Leseförderung](#)
- [Deutsch als Zweitsprache](#)
- [Konzept zum Umgang mit Lese-Rechtschreibschwäche](#)
- Matheförderung
- Medienerziehung
- Silentium

## Gemeinsam leben, lernen und ENTWICKELN

### VIELFALT

Unsere Schulgemeinschaft setzt sich aus einer Vielzahl engagierter Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Professionen und mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen. Jede und jeder bringt besondere Fachkenntnisse, Interessen und praktische Erfahrungen mit, die zur kontinuierlichen Entwicklung unserer Schule beitragen.

An der Gesamtschule Kempfen haben wir eine Koordinatorenkonferenz etabliert. Diese besteht aus Fachleuten für unterschiedliche Entwicklungsbereiche, die Bedarfe erkennen, Konzepte erarbeiten und diese in den Schulalltag integrieren. Darüber hinaus sorgen sie für eine stetige Evaluation und daraus resultierende Weiterentwicklung. Die Konferenz findet zweimal jährlich statt und ermöglicht einen regelmäßigen Austausch.

Auch die stetig wachsende Heterogenität unserer Schülerschaft fördert die Weiterentwicklung der Schule in verschiedenen Bereichen. Wir streben danach, den vielfältigen Belangen und Bedürfnissen aller gerecht zu werden.

### RESPEKT

Respekt als Eckpfeiler eines gelungenen Miteinanders ist für uns essenziell. Regelmäßig führen wir Projekte durch und bieten entsprechende Angebote an, um die Bedeutung von Respekt zu betonen. Ein Entwicklungsziel ist das Beibehalten dieser Standards, auf die wir großen Wert legen. Es werden stetig neue Impulse gegeben und Inhalte entwickelt, insbesondere im Hinblick auf aktuelle politische Entwicklungen. Diese Initiativen werden von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und allen an Schule Beteiligten getragen.

### FÖRDERUNG

Die Weiterentwicklung des Systems Schule und aller ihrer Mitglieder ist ein fortwährender Prozess. Die Förderung jedes einzelnen Mitglieds der Schulgemeinschaft ist dabei von entscheidender Bedeutung. Der Fortschritt unserer Schule basiert auf der individuellen Entwicklung aller Beteiligten. Daher entwickeln wir kontinuierlich neue Konzepte, um unseren Schülerinnen und Schülern eine bestmögliche Förderung zu bieten. Auch alle anderen Mitglieder der Schulgemeinschaft werden kontinuierlich gefördert, etwa durch schulinterne und -externe Fortbildungen. Bedarfe hierfür werden regelmäßig ermittelt und an die Koordination weitergegeben. Kenntnisse und Entwicklungsstände werden anschließend evaluiert und ggf. Maßnahmen daraus abgeleitet.

Für die jeweils aktuellen Entwicklungsbereiche unserer Schule wurden, ebenso wie für bereits abgeschlossene Entwicklungsvorhaben, Verantwortlichkeiten an Koordinatorinnen und Koordinatoren übertragen. Die für ihren Verantwortungsbereich speziell ausgebildeten KollegInnen definieren im Rahmen ihrer Arbeitsgruppen Fernziele, die schrittweise realisiert und im Rahmen des Entwicklungsprozesses angepasst werden. Die AnsprechpartnerInnen und ihre Verantwortlichkeitsbereiche wurden transparent gemacht und stehen jederzeit für Rückmeldungen, Fragen und bei möglichen Maßnahmen zur Verfügung. Innerhalb der Koordinatorenkonferenz erfolgt ein regelmäßiger Austausch zwischen den einzelnen Bereichen, Synergien werden entwickelt und eine Vernetzung der Vorhaben findet statt. Das DL-Team arbeitet mit den Ergebnissen der Koordinatorenkonferenz weiter, indem Entwicklungsbedarfe zentral gesammelt und koordiniert werden.

Für eine optimale und stetige Weiterentwicklung auf individueller sowie systemischer Ebene bedarf es verschiedener Perspektiven, von Beteiligten und Unbeteiligten innerhalb und außerhalb des Systems. Dazu haben wir verschiedene Instrumente installiert, beispielsweise die kollegiale Fallberatung oder den pädagogische Austausch. Auch das Hinzuziehen externer Berater, z.B. im Rahmen von Supervisionen, hat sich als äußerst gewinnbringend erwiesen.

## Schulische Angebote, Dokumente und Konzepte

- [Beratung](#)
- [Berufs- und Studienberatung](#)
- [Schülervertretung](#)
- [Schulpflegschaft](#)
- [Förderverein](#)
- Schule ohne Rassismus
- Geschlechtliche Vielfalt
- Schutzkonzept
- Müllthematik
- DL-Team
- Koordinatorenkonferenz

## Der Soziale Tag

Der 'Soziale Tag' ist seit 2019 fester Bestandteil des schulischen Lebens an der Gesamtschule. Im Mittelpunkt dieses Projektes stehen jeweils die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9.

### Die Idee:

- Die Schülerinnen und Schüler gehen jedes Jahr in den Monaten Mai/Juni in einen von ihnen selbst angefragten Betrieb und stellen dort für einen Tag ihre Arbeitskraft zur Verfügung.
- Das dadurch erworbene Entgelt spenden sie an drei von ihnen vorher ausgewählte soziale Organisationen.
- Arbeitgeber sind Unternehmen und Betriebe aus dem Einzelhandel, Garten- und Landschaftsbau, Handwerk, Arztpraxen u.ä. Sie schließen mit den Schülerinnen und Schülern eine Vereinbarung für den 'Sozialen Tag',
- Der Tag ist eine Schulveranstaltung, daher sind die Schülerinnen und Schüler sowohl unfall- als auch haftpflichtversichert und die Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen sind von der Steuer- und Abgabepflicht befreit.

### Wer profitiert:

- Die Schülerinnen und Schüler zeigen Solidarität mit anderen und erfahren, dass ihre Hilfe wirklich ankommt. Sie lernen, dass es einen Wert für sie selbst hat, durch praktische Arbeit etwas zu schaffen.
- Die Betriebe zeigen ihr Profil im Hinblick auf ihre soziale Verantwortung und präsentieren sich als gesellschaftlich engagierte Unternehmen im doppelten Sinne.
- Die Spendenempfänger/innen erfahren wertvolle Unterstützung ihrer Arbeit. Die sozialen Organisationen haben immer einen lokalen bzw. regionalen Bezug.

### Hintergrund:

- Die Idee eines 'Sozialen Tages' als Einsatz für gesellschaftlich benachteiligte Menschen entstand bereits in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts in Skandinavien. In Deutschland wurde sie erstmals 1998 umgesetzt. Aktionen wie 'Schüler helfen leben' und 'Aktion Tagwerk' setzen sich bereits seit vielen Jahren für die Idee an Schulen ein.
- In Kempen sollte ein eigener 'Sozialer Tag' entstehen.
- Vorteile: zum einen kann die Schule die eigenen Schülerinnen und Schüler intensiv einbinden, zum anderen können die zu unterstützenden Organisationen selbst ausgewählt werden.

### Bisher unterstützte soziale Organisationen:

- die Kempener Tafel
- der Verein 'Haus der Sonne'
- der Verein 'Löwenkinder'
- der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser Duisburg

- der Ortsverband des NABU (Naturschutzbund)

Ein Vorbereitungsteam, bestehend aus Schüler/innen und Lehrer/innen, plant und organisiert die Durchführung des 'Sozialen Tags'.

## Arbeitsgemeinschaften

Neben dem regulären Unterricht finden donnerstagnachmittags die verpflichtenden Arbeitsgemeinschaften statt. Die Schülerinnen und Schüler wählen jeweils zu Beginn eines Halbjahres ihren Wünschen entsprechend drei Arbeitsgemeinschaften aus. Einer Arbeitsgemeinschaft werden sie dann zugeteilt und nehmen in der Regel für ein Halbjahr daran teil.

Wir haben ein breites AG-Angebot aus dem technischen, künstlerisch-musikalischem und sportlichen Bereich. Schüler, die Interesse an Musik haben können zum Beispiel das Gitarrespielen erlernen.

- Um sich vielleicht selbst einmal auszutesten, bietet sich die Musical AG an, die dann auch eine Aufführung vor der gesamten Schule hat..
- Wer besonderes Interesse am Fach Englisch hat, kann die Englisch-Theatre AG als Fordermöglichkeit nutzen.
- Und wer vielleicht einmal etwas ganz Neues ausprobieren möchte, kann sich beim Angeln oder Geocaching ausprobieren.

Besonders schön ist es, dass wir hier von außerschulischen Partnern unterstützt werden, wie zum Beispiel Künstlern, der Kreismusikschule und auch Eltern, die eigene Arbeitsgemeinschaften anbieten.

## Chor

Die Chor AG besteht seit dem Jahr 2016 und ist für Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgangsstufen geöffnet. Neben der musikalischen Förderung steht dabei vor allem die Freude am gemeinsamen Musizieren im Vordergrund. Für viele Schülerinnen und Schüler ist das eine erste praktische Musikerfahrung. Der Chor bietet die Möglichkeit, sich auszuprobieren, Talente zu entdecken und andere Schülerinnen und Schüler aus anderen Stufen kennenzulernen. Höhepunkte bilden die Auftritte bei schulischen Veranstaltungen (Feierlichkeiten und Feste, Gottesdienste u.a), bei denen die Jugendlichen wertvolle Erfahrungen machen. Programmatisch orientiert sich der Chor dabei vor allem an dem moderneren Pop-Repertoire, berücksichtigt aber auch sämtliche andere Stilrichtungen wie Gospel, Shantys, Jazz oder Kirchenmusik.

## Schulband

Die Schülerband hatte ihren Ursprung in der Realschule und wie viele Dinge hat sie sich in der Gesamtschule fortgesetzt, so dass anfangs noch zwei Schülerinnen der Realschule Mitglieder der Band waren und die restliche Band aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 der Gesamtschule bestand. Die Band probt einmal wöchentlich eine Doppelstunde. Die Songs werden von den Mitgliedern ausgesucht und dann eingeprobt. Voraussetzung für die Teilnahme an der Band sind grundlegende Fertigkeiten am Instrument oder gute gesangliche Grundlagen. Es ist leider keine Zeit vorhanden, die Bandmitglieder an ihren Instrumenten zu schulen; das unterliegt der Eigenverantwortung. Bislang gab es immer Möglichkeiten zwei- bis viermal im Jahr aufzutreten, sei es bei Stadtfesten, Schulkonzerten oder – traditionell – bei der Zeugnisvergabe der Klassen 10. Instrumente wie Schlagzeug, E-Gitarren, E-Bass, Percussionsinstrumente, Keyboards, Gesangsanlage und Mikrofone sind im Musikraum erhalten.

## St. Martin

Seit über 130 Jahren hat das Fest des heiligen Martin in Kempen einen besonders hohen Stellenwert: Alljährlich ziehen Tausende von Schulkindern am 10. November mit selbst gebastelten Laternen durch die Kempener Altstadt. An der Kempener Burg hält der Zug an, um zusammen mit den vielen tausend Besuchern das dort gezündete Großfeuerwerk zu bestaunen. Zum Ende des Zuges bekommt jedes Kind im Schein des eindrucksvollen Martinsfeuers auf dem Marktplatz die begehrte „Blo-es“; so nennen Kempener die reichlich mit leckeren Dingen gefüllte Martinstüte.

Selbstverständlich ist unsere Schule auch jedes Jahr Teil dieses schönen Festes. Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgänge und Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich in vielfältiger Weise an diesem Brauchtum:

- Gestaltung von Fackeln an den Fackelbautagen in den Jahrgängen 5 bis 7,
- freiwilliges Basteln von Fackeln der oberen Jahrgänge,
- Erstellung von Fackelbau-Modellen,
- Aufbau/Abbau und die Pflege der Fackelausstellung im Rathaus,
- Mitarbeit beim „Blo-es“ packen,
- Tragen der Vortragefackeln während des Zuges,
- und vieles mehr.

Im letzten Jahr lautete das Motto: „ Meerestiere“. Zu sehen waren Fische im Aquarium, Quallen, Muscheln, Kugelfische und wundervoll gestaltete Pinguine. Es gab Fische im Netz oder als Hut auf dem Kopf getragen. Die Fackelbau AG baute eine große Ariellefigur und ließ diese von übergroßen Kugelfischen begleiten. Viele Zuschauer applaudierten und sprachen uns ein großes Lob für die Vielfalt der gebastelten Fackeln aus. Alle freuen sich schon auf den nächsten Zug, wenn es wieder heißt „Ich gehe mit meiner Laterne und meine.....“ .

Stufe	Dauer	Anzahl SchülerInnen; Zielort	Zielsetzung
5	3	Klassenstärke; Bad Münstereifel	„Wir werden Klasse“
8	5	Gesamte Jahrgangsstufe; Borkum	Natur, Sport
9	ca. 6 Tage	Freiwillige Skifahrt; Österreich	Sport
10	5	Klassenstärke; individuelle Ziele	Kultur, Natur, Sport, Abschlussfahrt
Q1	5	Gesamte Jahrgangsstufe; individuelle Ziele je Jg.	Kultur, Sprachförderung

## Klassentage

Am Ende jedes Schuljahres finden an der Gesamtschule Kempen unsere Klassentage statt: An den letzten drei Tagen vor der Zeugnisausgabe werden jeweils für jeden Jahrgang geplante altersgemäße Projekte, Veranstaltungen und Exkursionen im Klassenverband durchgeführt.

Diese Klassenaktivitäten ermöglichen den Kindern und Jugendlichen ein fächerübergreifendes Lernen außerhalb des Klassenzimmers und das Kennlernen und Erfahren neuer Lebenswelten und -wirklichkeiten. Darüber hinaus bieten sie vielfältige Möglichkeiten zum sozialen Lernen. Durch die gemeinsamen Aktivitäten und Erfahrungen und das gemeinschaftliche Handeln werden die Klassengemeinschaften gefördert und der Zusammenhalt und respektvolle Umgang innerhalb der Klassengruppen intensiviert.

Das Aktivitätenprogramm an den Klassentagen ist äußerst vielfältig. Es reicht von spielerischen Aktivitäten, über Sportangebote wie Völkerball- und Basketballturniere und kulturelle Angebote wie Theater- und Museumsbesuche bis hin zu Angeboten zur Berufswahlvorbereitung. Schülerinnen und Schüler, die die Oberstufe der GE Kempen besuchen möchten, nehmen in dieser Zeit an Oberstufen-Schnuppertagen mit Kennenlernaktivitäten, Angeboten zum Methodenlernen und Schnupperunterricht teil.

## Klassen- und Kursfahrtenkonzept

Die Schulkonferenz legt nach § 65, Absatz 2 des Schulgesetzes NRW das Fahrtenprogramm fest. Dieses beinhaltet Dauer, Anzahl sowie Kostenbegrenzungen der einzelnen Schulfahrten. Bei den Klassenfahrten stehen in erster Linie soziale Aspekte im Mittelpunkt. Ziel unseres erzieherischen Handelns ist es, unsere Schülerinnen und Schüler stark zu machen, damit sie aktiv, dialogbereit und konstruktiv-kritisch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

## Schulsanitätsdienst

Schulsanitäter/innen leisten an unserer Schule mit etwa 1300 Schülerinnen und Schülern einen unverzichtbaren Dienst für ein positives Schulklima und übernehmen im Alltag eine wichtige Rolle bei der Versorgung und Betreuung verletzter und kranker Schülerinnen und Schülern. Da sie unmittelbar am Pausengeschehen beteiligt sind, sind sie durch ihre Beobachtung von Konfliktsituationen auch Vermittler zu den Streitschlichtern und zum Beratungsteam. Der Dienst findet parallel im Erste-Hilfe-Raum (Innendienst) und auf zwei Schulhöfen (Außendienst) statt.

Jedes Jahr erklären sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler bereit, eine ganztägige Ausbildung für den Sanitätsdienst an der Schule zu absolvieren. Während der Pausen und jederzeit auf Abruf stehen etwa 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 10 für diese notwendige Aufgabe zur Verfügung. Ausgebildet werden sie durch qualifizierte Ausbilder, die ihnen wichtige Grundkenntnisse vermitteln. Während ihrer Tätigkeit im Sanitätsdienst der Schule werden sie regelmäßig begleitet und fortgebildet.

Bei Schulveranstaltungen wie Sportfesten, Eislaufftag, Fußballturnier oder Sponsorenlauf üben die Sanitäterinnen und Sanitäter ihren Dienst vor Ort aus.

## Streitschlichtung

Konflikte sind ein wesentlicher Bestandteil im menschlichen Zusammenleben und treten besonders dort auf, wo Menschen sich täglich über längere Zeit begegnen. Auch in der Schule treffen immer wieder unterschiedliche Standpunkte und Wünsche aufeinander. Das Prinzip der Streitschlichtung kann helfen, mit Konflikten konstruktiv umzugehen.

Seit dem Schuljahr 2019/20 werden Streitschlichter/innen an unserer Schule ausgebildet. Die Idee: Schüler helfen Schülern, Konflikte zu lösen, die in der Klasse oder auf dem Schulhof entstehen. Vermittelt durch Klassen- und Fachlehrer/innen oder durch die Schulsanitäter/innen haben die Beteiligten die Möglichkeit, einen Termin für eine Schlichtung zu vereinbaren. Zielgruppe sind vor allem die Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5 und 6.

Während der Ausbildung lernen die angehenden Streitschlichter/innen, was Konflikte sind, wie sie entstehen und sich so lösen lassen, dass beide Konfliktparteien mit dem gefundenen Kompromiss zufrieden sind. Die Schülerinnen und Schüler machen sich im Verlauf mit einem konstruktiven Umgang zur Schlichtung von Konflikten vertraut und lernen verschiedene Gesprächstechniken kennen. Dabei helfen die künftigen Streitschlichter/innen nicht nur ihren Mitschülern, sie reflektieren auch ihre eigene Konfliktfähigkeit, die Sozialkompetenz und das Selbstvertrauen werden gefördert. Dies wiederum hat eine positive Auswirkung auf das gesamte Schulklima.

Für die Schülerinnen und Schüler, die einen Konflikt haben und ihn lösen wollen, gilt folgendes Prinzip: „Wenn wir einen Streit haben, können wir zu den Streitschlichtern gehen. Die

Streitschlichter/innen helfen uns dabei, eine Lösung zu finden, mit der alle einverstanden sind. Die Streitschlichter/innen sind neutral (unparteiisch) und alles, was besprochen wird, ist vertraulich.“

## Sporthelfer

Sämtliche Sporthelfer/innen an der Gesamtschule Kempen haben in Klasse 8 die einjährige Ausbildung in den Ergänzungsstunden absolviert. Die aktiven Sporthelfer/innen gestalten in kleinen Gruppen regelmäßig in der Mittagspause den Pausensport für die Jahrgänge 7 bis 10. Dort betreuen sie Mitschüler/innen und organisieren für sie Spiele und Turniere. Manchmal unterstützen sie auch Lehrkräfte bei anstehenden Sportevents. Weiterhin führen sie in der Mittagspause die Verleihung von Sportgeräten aus dem Gartenhäuschen im grünen Klassenzimmer durch.

In den wöchentlichen ES-Stunden lernen die Sporthelferanwärter/innen selbstständig Bewegungs- und Spielangebote durchzuführen, sie üben sich vor Gruppen zu präsentieren und wie man Turniere und andere Sportveranstaltungen organisiert. Außerdem müssen sie die Hallenregeln und Sicherheitsvorschriften kennen und wissen, was bei Unfällen in den Turnhallen zu tun ist.

Beim Abschluss der Sporthelferausbildung bekommen die Teilnehmer das offizielle Sporthelfer-Zertifikat des Landessportbunds NRW und das offizielle NRW-Sporthelfer-T-Shirt. Außerdem erhalten sie besondere Bemerkung auf ihr Zeugnis. Die Sporthelferausbildung wird bei der Ausbildung zum Übungsleiter/zur Übungsleiterin im Sportverein angerechnet.

## Fahrradwerkstatt

Die schulische Fahrradwerkstatt ist ein fester Bestandteil der Schule und bietet den Schülerinnen und Schülern eine praxisnahe Möglichkeit, sogenannte Schlüsselqualifikationen zu erwerben, die den Übergang in ein späteres Arbeitsleben erleichtern können. Innerhalb der Fahrradwerkstatt sammeln die Schülerinnen und Schüler wichtige Grunderfahrungen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Geräten in Verbindung mit Fach- und Sachwissen, indem diese zum Beispiel physikalische Zusammenhänge erkennen und in Eigeninitiative Handlungsabläufe planen und Verantwortung übernehmen. Durch verschiedene Szenarien werden die Lernenden dazu gefördert, dass sie selbständig Sachverhalte erkennen und im Team Lösungsstrategien finden. Der Fokus der Fahrradwerkstatt beruht dabei bei der Wartung, Inspektion, Reparatur und Aufarbeitung verschiedener Fahrräder. In diesem Zusammenhang werden die Schülerinnen und Schüler durch die Lehrpersonen geschult und instruiert, sodass der Grundaufbau und die Technik eines Fahrrads bekannt ist und die Reparatur von Bremsen,

der Lichtanlage, der Schaltung, den Reifen und Felgen sowie das Einstellen von einem Lager möglich ist.

Fahrräder der Schülerinnen und Schüler und aller anderen Schulmitglieder werden kostenfrei repariert, nur das benötigte Material (Ersatzteile) muss erstattet werden, meistens können die Fahrräder mit bereits vorhandenem Material komplett kostenfrei repariert werden.

## Die Schülerbücherei

Nicht alle Schülerinnen und Schüler wollen in den Pausen herumtoben, einige suchen auch Ruhe und Entspannung. In unserer Schulbücherei, der Bücherbude, finden sie eine Oase der Ruhe, in der sie lesen oder auch lernen können.

Viele Schüler nutzen die Pausen, um sich mit Lesestoff für zu Hause oder auch mit Sachbüchern einzudecken, die sie für Referate im Unterricht verwenden können.

Wir haben im Nebengebäude der Gesamtschule einen harmonischen Raum geschaffen und mit gemütlichem Mobiliar ausstatten können, der zum Schmökern nach Herzenslust einlädt. Den Schülerinnen und Schülern stehen über 2000 Buchtitel für jeden Geschmack und jede Altersklasse zur freien Verfügung, die in der Bücherei gelesen oder ausgeliehen werden können.

2007 wurde die Bücherei gegründet. Seither ist sie in jeder Pause sowie drei Mal wöchentlich in der Mittagspause für die Schülerinnen und Schüler aller Klassen geöffnet. Der Bestand wird ständig erweitert und aktualisiert. Angefangen von Bestsellern für Kinder und Jugendliche über Sachbücher, oder Klassiker, wie zum Beispiel Kästner, Preussler oder Lindgren, bis hin zu Nachschlagewerken und Lernhilfen zu verschiedensten Themen wird sie den Bedürfnissen aller Altersklassen gerecht.

Die Schülerbücherei unterstützt im besonderen Maße die Leseförderung sowie das selbstständige und individuelle Arbeiten der Schüler und Schülerinnen. Lehrkräfte können sich für Leseprojekte Bücherkisten zusammenstellen lassen. Hilfe erfahren sie dabei von dem Bücherei-Team, das sich aus zurzeit ungefähr 25 Schülern und Schülerinnen der Klassen 8 und 9 sowie der Büchereileitung zusammensetzt. Das Team wird von der Büchereileitung ausgewählt und für die Arbeit dort ausgebildet. Die Teammitglieder sind nicht nur für die formale Abwicklung der Ausleihe verantwortlich, sondern auch für die Beratung der Schüler und Schülerinnen zuständig, die sich etwas ausleihen wollen.

Das Büchereikonzept der Gesamtschule Kempen sieht im Rahmen der Leseförderung vor, dass die Schulbücherei regelmäßig in den Unterrichtsalltag integriert wird. Dazu werden regelmäßig Veranstaltungen in der Bücherei durchgeführt, wie etwa der Büchereiführerschein, den die Fünftklässler machen, um sich in der Bücherei orientieren zu können oder den Vorlesewettbewerb in der 6. Klasse.

## Schulgarten

Auf dem Gelände der Erich Kästner Realschule entstand 2011 die Idee und der Aufbau eines Schulgartens. Dieser wurde weiter entwickelt und wird mittlerweile gepflegt von den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule. Die positiven Aspekte eines solchen Gartens liegen auf der Hand:

- Die Schülerinnen und Schüler schaffen Lebensräume für Pflanzen und Tiere
- Handwerkliche und gärtnerische Grundfertigkeiten werden erlernt und angewendet
- Bei jedem Wetter bewegen sich die Schülerinnen und Schüler an der frischen Luft und machen die Erfahrung, durch eigenen körperlichen Einsatz zum Gelingen eines Projektes beizutragen
- Die Arbeit in einer Garten-AG stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Bereitschaft zu verantwortlichem Handeln

Begonnen hatte es mit der Verschönerung des Podestes im Innenhof durch eine Frühlingsbepflanzung. Es folgten Planung, Bau und Bepflanzung einer Kräuterspirale. Mit Rat und Tat zur Seite stand hierbei eine Kräuterpädagogin. Daran schloss sich eine Trockenmauer an. Beides muss kontinuierlich gepflegt und neu bepflanzt werden. Seit 2016 wird das bisher größte Stück Land bewirtschaftet mit Kartoffeln, Obstbäumen und verschiedenen anderen Pflanzen. Hier ist im Rahmen einer AG ein außerschulischer Kooperationspartner federführend tätig.

## Fußballpausen

Die täglichen Fußballpausen gehören von der ersten Stunde an zum „Inventar“ der Städtischen Gesamtschule Kempen. Auf dem, zum Grünen Klassenzimmer gehörenden, Fußballfeld der Schule wird in allen Jahreszeiten, bei fast allen Wetterlagen in den Schulhofpausen sowie der Mittagspause an den langen Schultagen Fußball gespielt. Das Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der jüngeren wie der älteren Jahrgänge, die sich im Fußball ausprobieren wollen. Fairplay und der Spaß am Spiel stehen im Vordergrund, nicht das individuelle fußballerische Können – wenngleich sich hier Schüler oft mit ihren Stärken zeigen können, die an anderer Stelle so nicht abgerufen werden. Das Regelwerk ist einfach und klar strukturiert (z.B. keine Abseitsregel), so dass auch „Nicht-Fußballer/innen“ jederzeit mit einsteigen können.

Der Wochen-Pausenplan ist klar strukturiert: Neben den Pausen für eine bestimmte Jahrgangsstufe (z.B. nur Stufe 5 oder 8) gibt es gemischte Angebote (z.B. Stufe 5/6 oder 5 – 8). Hier lernen Groß und Klein das Miteinander. Angeboten werden seit vier Jahren zudem Pausenfußball-Jahrgangsturniere – hier können alle Klassen, die mitmachen möchten, in ihrer Jahrgangspause um die begehrten Wanderpokale spielen und kämpfen. Die besten Klassen

eines Jahrgangs spielen dann wiederum in der sogenannten „Champions League“ um den entsprechenden Pokal.

Das engagierte Spiel bei Wind und Wetter dient sicherlich der besseren Konzentration im nachfolgenden Unterricht, die Schülerinnen und Schüler können sich hier richtig austoben und tanken frische Luft. Zum anderen lernen die Kinder und Jugendlichen aber auch Tugenden wie Durchhaltevermögen, Fairness, Regelakzeptanz, Miteinander oder einfach Spaß an der Bewegung. Die Fußballpausen werden seit Jahren durch Herrn Weiß, den an der Städtischen Gesamtschule Kempen tätigen Sonderpädagogen angeleitet und begleitet und stellen in ihrer Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit sicherlich ein Unikum im Bereich der Sekundarstufe I dar.

## Soziales Lernen

Soziales Lernen dient dem Erwerb sozialer Kompetenz und ist eine Grundbedingung für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft. Schule ist insofern besonders gefordert, da Kinder und Jugendliche im Heranwachsen Orientierung brauchen und sich immer wieder damit auseinandersetzen müssen, Lösungen für ein gelingendes Zusammenleben in einer Gruppe zu finden. Dabei unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler von Beginn an zu jeder Zeit im Schulalltag und im Besonderen im Rahmen verschiedener Projekte.

- Einführungswoche: in der ersten Schulwoche lernen die Schülerinnen und Schüler sich und die Schule kennen und werden von ihren Klassenleitungen beim Zusammenwachsen der Klasse angeleitet. Sie lernen die Regeln des Miteinanders an unserer Schule kennen.
- Klassenrat: jede Klasse hat in der Woche eine Klassenleiterstunde, in der die Möglichkeit zur Durchführung eines Klassenrates besteht. In dieser Form der regelmäßigen Zusammenkunft werden die Schülerinnen und Schüler mithilfe eines strukturierten Ablaufs und einer klaren Rollenverteilung in ihrem Verantwortungsbewusstsein, ihrer Problemlösefähigkeit und dem Gemeinschaftsgefühl gestärkt.
- Soziales Lernen (SoLe): in allen 5. Klassen finden innerhalb des Schuljahres jeweils drei Unterrichtseinheiten statt, die in Anwesenheit eines Klassenlehrers durch die Schulsozialarbeiterinnen durchgeführt werden. Zum einen setzen sich die Schülerinnen und Schüler in diesen Stunden mit sich und ihrer Rolle in der Klassengemeinschaft auseinander, zum anderen können auch die Klassenleitungen ihre Wahrnehmung auf die Klasse und einzelne Schüler schärfen, da sie nicht selber Ausführende der UE sind.
- „Waldtage“: Schulsozialarbeiterinnen und MPT-Kräfte führen gemeinsam als Fortsetzung des ‚Sozialen Lernens‘ zu Beginn des Schuljahres im Jahrgang 6 ein eintägiges Projekt pro Klasse als Natur- und Gemeinschaftserfahrung durch. Die vor Ort durchgeführten Übungen sind erlebnis- und handlungsorientiert.
- „Team!works“: im Jahrgang 7 führt die Schule in Kooperation mit einer externen Trainerin ein halbtägiges soziales Kompetenztraining außerhalb der Schule durch. Hier

bekommen die Klassen noch einmal die Möglichkeit, sich als Gemeinschaft zu erleben und ihre Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit zu vertiefen

## Ganztag

Grundsätzlich findet an drei Tagen (Mo, Mi, Do) Nachmittagsunterricht statt. In der Regel endet der Unterricht am Di und Fr um 13.10 Uhr. Es gibt im Vormittagsbereich zwei Pausen (20 Minuten) im Mittagsbereich eine 60-minütige Pause. Der Ganztag wird gestaltet durch Lehrerinnen und Lehrer, Sozial- und Sonderpädagogen und engagierte Eltern. Außerdem bestehen Kooperationen mit außerschulischen Lernpartnern.

### **Gemeinsames abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen**

Die Schüler haben von 13.10 – 14.10 Uhr eine 60-minütige Mittagspause, in der sie zunächst einmal ein abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen zu sich nehmen können. Dazu können die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern zu Beginn der Mittagspause in die Mensa gehen. Dort sitzen sie meist mit den Klassenlehrern und Mitschülern zusammen, so dass auch einmal ein zwangloser Austausch außerhalb des Unterrichts stattfinden kann. Zusammen mit den Lehrkräften gehen die Schüler nach dem Essen wieder zurück zum Schulhof, wo sie dann den Rest der Mittagspause verbringen. Wer nicht in die Mensa geht, hat in der Kätneria die Möglichkeit, einen kleinen Imbiss zu sich zu nehmen. Es gibt auch Schülerinnen und Schüler, die sich ihr Mittagessen von zu Hause aus mitbringen. Diese Schüler können sich dann im Pavillon im sogenannten Spiele- und Ruheraum gemütlich zusammensetzen und dort ihr Essen einnehmen.

### **Bewegungs- und Ruheangebote in der Mittagspause**

Nach dem Essen gibt es dann viele verschiedene Möglichkeiten, die Mittagspause mit den Klassenkameraden und Freunden sowohl ruhig als auch in Bewegung zu nutzen. Sportlich und aktiv geht es z.B. auch im „Grünen Klassenzimmer“ zu. Dort gibt es ein Fußballfeld und Herr Weiß veranstaltet dort regelmäßig Fußballturniere zwischen den verschiedenen Klassen. Auch dieses Angebot wird gut und gerne genutzt. Weiterhin gibt es für den Jahrgang 7+8 eine bewegte Mittagspause in der Sporthalle. Die Teilnahme ist natürlich freiwillig und spontan, hier können sich die Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht in der Halle austoben. Zwischen den Osterferien und Herbstferien können die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs in zwei Mittagspausen auch mit der Kräuterpädagogin Frau van Alphen in unserem Schulgarten arbeiten. Beim Jäten, Anpflanzen, Pflegen und Ernten lernen die Kinder einiges über Nutz- und Wildpflanzen und sind mit viel Freude bei der Arbeit.

In dem schon erwähnten Pavillon, der sich auf dem Schulhof an der Wachtendonker Straße befindet, gibt es neben dem Spielraum noch drei weitere Räume.

- Es gibt zum einen den Ruheraum, in dem die Schülerinnen und Schüler sich auf Matten und Sitzsäcken ausruhen und entspannen können. Es gibt viele Kinder, die diesen Raum auch nutzen, um einfach in Ruhe ein Buch zu lesen.

- Deutlich wilder geht es dann im Sumo-Ringer-Raum zu. Dort können die Schülerinnen und Schüler richtig aktiv werden und in gepolsterten Schutzanzügen gegeneinander antreten.
- Und aktiv geht es auch im Kicker- und Tischtennis-Raum zu. Tischtennisbälle und Tischtennisschläger können ausgeliehen werden.
- Wem das zu wild ist und wer lieber etwas malen möchte, ein Gesellschaftsspiel spielen möchte oder sich einfach nur in Ruhe unterhalten möchte, der kann es sich im schon erwähnten Spiele- und Essensraum gemütlich machen.
- Neben dem Aufenthalt im Pavillon besteht dann zudem die Möglichkeit, verschiedene Spielgeräte auf dem Schulhof auszuleihen. Da gibt es zum Beispiel Softbälle, Frisbees, Springseile, Waveboards oder auch größere Spiele wie das Wikingerschach.
- Bücherei

## Netzwerke und außerschulische Kooperationspartner

Eine Schule im Ganztage ist ohne eine Einbettung in den Sozialraum und Vernetzung mit außerschulischen Kooperationspartnern nicht denkbar. Auf vielen Ebenen gibt es Austausch und Zusammenarbeit immer im Sinne eines für die Schüler wirksamen pädagogischen Handelns. Im Folgenden sind wesentliche Kooperationspartner und Netzwerke aus Sicht des Beratungsteams und der Schulsozialarbeit benannt:

- Jugendamt der Stadt Kempen und anderer Kommunen – Zusammenarbeit im Falle von Kinderschutz, Erziehungsberatung, Eingliederungshilfe und stundenweise Unterstützung durch die Jugendsozialarbeiter der Stadt Kempen
- Erziehungsberatungsstelle der Caritas – Anlaufstelle für Eltern und Jugendliche im Rahmen von schulischer Beratung
- niedergelassene Psychologen und Psychotherapeuten – Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche mit therapeutischem Bedarf
- LVR-Klinik Viersen – Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit therapeutischem Bedarf, auch im Akutfall
- Schulpsychologischer Dienst – Einzelfallberatung, Unterstützung der Schule bei der Bildung eines Krisenteams, Mitglied der multiprofessionellen Teams bei RTI
- 'teamworks' – Trainerin für die Stärkung der Klassengemeinschaft im Jahrgang 7 ergänzend zum Sozialen Lernen
- Jirka Bükow – Trainer für Gewaltprävention mit dem Angebot der AG 'Ringgen und Fechten' und Fortbildner für die Schulsanitäter
- Frau Dr. Mittag – Vertreterin der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung (ÄGGF) unterstützt im Jahrgang 6/7 die sexualpädagogische Präventionsarbeit durch ihr ärztliches Fachwissen
- Gesundheitsamt des Kreises Viersen – die AIDS-Beratungsstelle führt in den Klassen 8 ganztägige Unterrichtseinheiten im Bereich der AIDS- und Gesundheitsprävention (STD) durch
- Kontakt-Rat-Hilfe e.V. - die Suchtberatungsstelle ist sowohl im Rahmen von kurzen

- Unterrichtseinheiten präventiv tätig als auch als Ansprechpartner für Einzelberatung
- Kommissariat Vorbeugung – im Rahmen von Elternabenden, Unterrichtsstunden und in Einzelfällen besonders im Bereich Mobbing/Cybermobbing tätig
  - Kräuterpädagogin Frau van Alphen – sie unterstützt durch ihren Einsatz ein niedrigschwelliges Angebot für Schüler im Rahmen eines Gartenprojektes

## Bilingualer Unterricht

Bilingualer Unterricht bedeutet hier Sachfachunterricht in einer Fremdsprache. Über den traditionellen Fremdsprachenunterricht hinaus werden auch Teile des Fachunterrichts in der Fremdsprache (Englisch) unterrichtet. In unserem bilingualen Zweig werden in den Klassen 5 und 6 sechs Wochenstunden Englisch erteilt – das ist eine Wochenstunde mehr als in den Parallelklassen.

### **Sachfachunterricht in der Fremdsprache**

Ab Klasse 7 (bis Klasse 10) wird Gesellschaftslehre mit mindestens drei Wochenstunden in englischer Sprache unterrichtet. Die Lehrpläne unterscheiden sich nicht von denen der anderen Klassen.

### **Ziele des bilingualen Zweiges**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, vertiefte Kenntnisse der wichtigen englischen Sprache zu erwerben. Indem sie diese auch in anderen Fächern anwenden, erwerben sie nicht nur das entsprechende Fachvokabular, sondern lernen auch, sich ganz natürlich über ganz verschiedene, auch komplexe Sachverhalte zu verständigen.

Vertiefte Englischkenntnisse sind in unserer globalisierten Welt an vielen Stellen von Nutzen – heutzutage auch in nahezu jedem Beruf. Die Kinder, die nach der 10. Klasse in die Sekundarstufe II überwechseln möchten, können in der Regel im Fach Englisch erfolgreicher mitarbeiten. Bilingualer Unterricht und bilinguales Lernen bereiten auf Studium und Beruf vor, denn sie vermitteln Kenntnisse und Fertigkeiten, die für das spätere Berufsleben in einem sprachlich und kulturell vielfältigen Europa und in einer vernetzten Welt wichtig sind.

### **Voraussetzungen**

Der bilinguale Zweig steht grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern offen, die für die Gesamtschule geeignet sind. Allerdings sollte eine gewisse Sprachbegabung vorhanden sein. Auch eine positive Arbeitshaltung und die Bereitschaft, die etwas höhere Belastung auf sich zu nehmen, sind Voraussetzung.

## Wettbewerbe

### **Vorlesewettbewerb**

Jedes Jahr findet im sechsten Jahrgang ein vom Deutschen Buchhandel initiiertes Vorlesewettbewerb in ganz Deutschland statt. Hierbei werden in der ersten Runde zunächst jeweils zwei Klassensieger ermittelt, die dann innerhalb des Jahrgangs gegeneinander antreten. Der Schulsieger vertritt die Schule anschließend auf Regionalebene innerhalb des Kreises Viersen. Die jeweiligen Sieger der Regionalsentscheide haben im weiteren Verlauf des Wettbewerbs die Möglichkeit, auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen neben einem von ihnen frei gewählten Text auch einen Fremdtext zum Vorlesen. Bewertungskriterien hierbei sind sowohl die Lesetechnik (z.B. deutliche Aussprache, Lesetempo, sinngemäße Betonung), als auch die Textauswahl und die Interpretation des Textes. Ziel ist es, die Sprach-, Medien- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

### **MINT-Wettbewerbe**

Unsere Schülerinnen und Schüler können an folgenden MINT-Wettbewerben teilnehmen und sich Versuchsanordnungen eigenverantwortlich ausdenken, forschen, Fragen stellen und Gedanken weiterentwickeln. Bei diesem Angebot an unserer Schule können sich besonders interessierte Schülerinnen und Schüler auch über den Unterricht hinaus mit anderen messen. Die Schule nimmt jedes Jahr mindestens an einem MINT-Wettbewerb teil (siehe MINT-freundliche Schule).

- Känguru-Wettbewerb
- bio-logisch!
- freestyle-physics
- Jugend Forscht
- Robotik Wettbewerb: FIRST® LEGO LEAGUE

## Känguru-Wettbewerb

Der Känguru-Wettbewerb ist ein internationaler Mathematik-Wettbewerb, bei dem das logische Kombinieren im Mittelpunkt steht. Die Aufgaben laden zum Rätseln und Nachdenken ein, es geht ausdrücklich um den Spaß und nicht um Formelwissen. Konsequenterweise wird für die Lösungen keine Begründung gefordert, der Wettbewerb ist als Multiple-Choice-Test konzipiert – auch das Ausprobieren und Aussortieren falscher Lösungen sind sinnvolle Strategien. 2016 wurde der Wettbewerb an der Gesamtschule Kempen ins Leben gerufen. Für die Klassenstufen 5-7 ist der Wettbewerb verbindlich, für die 8er und 9er freiwillig. Im Vordergrund steht die spielerische Beschäftigung mit der Mathematik. Das Organisationsteam besteht aus einer Mathematiklehrerin und einem -lehrer.

## MINT-freundliche Schule

Die Auszeichnung "MINT-freundliche Schule" wird von der Initiative MINT Zukunft Schule vergeben und zeichnet Schulen aus, die besonders engagiert im MINT-Bereich arbeiten. Die Städtische Gesamtschule Kempen hat erfolgreich bewiesen, dass sie den hohen Anforderungen der Initiative gerecht wird und ihren Schülern eine hervorragende Ausbildung im MINT-Bereich bietet.

Das Lehrerkollegium und die Schulleitung haben sich bei der Umsetzung von MINT-Projekten und -Aktivitäten besonders engagiert und ein breites Angebot für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen geschaffen. Dieses reicht von praktischen Experimenten in Naturwissenschaft und Technik über den Einsatz von Computersimulationen bis hin zu AGs und Präsentationen zu aktuellen MINT-Themen.

Mit der wiederholten Auszeichnung als MINT-freundliche Schule zeigt die Städtische Gesamtschule Kempen ihr kontinuierliches Engagement im MINT-Bereich und ihre Überzeugung, dass eine gute Ausbildung in diesem Bereich für die Zukunft ihrer Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung ist.

MINT steht für die Anfangsbuchstaben der Wörter Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Der eklatante Fachkräftemangel in den naturwissenschaftlich-technischen Berufen ist in aller Munde. Auch im Schulbereich stehen daher die MINT-Fächer in einem besonderen Fokus. Ohne Frage ist der Unterrichtserfolg gerade in diesen Fächern von großer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Nicht nur vor diesem Hintergrund, sondern auch aufgrund der viel diskutierten Ergebnisse bei internationalen Vergleichsstudien wie TIMSS und PISA hat Nordrhein-Westfalen mehrere Maßnahmen und Projekte auf den Weg gebracht, um die Effektivität des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts weiter zu steigern.

### Wir machen MINT!

Die Gesamtschule Kempen will mit ihrem breiten und differenzierten Angebot das Interesse bei Jugendlichen im Bereich MINT wecken und so die Basis für eine berufliche Zukunft legen. Der MINT-Schwerpunkt findet sich sowohl in den Fachcurricula, als auch im Ganztagsangebot

wieder. Im Rahmen des AG-Angebotes, der Ergänzungsstunden und des Wahlpflichtbereiches wurde der naturwissenschaftlich-technische Schwerpunkt in den letzten Jahren stetig ausgebaut. Im Wahlpflichtbereich bilden die Fächer „Naturwissenschaften“ und „Arbeitslehre Technik“ einen bereits erkennbaren MINT-Schwerpunkt. Sie werden in den Jahrgangsstufen 7-10 unterrichtet, finden derzeit großes Interesse und zeigen hohe Anmeldezahlen.

### **MINT-Zusatzangebote**

Die Gesamtschule Kempen bietet ihren Schülerinnen und Schülern eine breite Palette an MINT-Projekten und -Aktivitäten, die ihnen helfen, ihre Talente und Interessen zu verwirklichen. Eines der Highlights ist der Projektkurs "smart robotics", in dem die Schülerinnen und Schüler lernen, moderne Roboter zu programmieren und zu bauen. Der Kurs fördert nicht nur die Computerkenntnisse, sondern auch die Kreativität und die Problemlösungsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Ein weiteres Projekt ist der Kurs "3D-Druck", in dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre eigenen Entwürfe zu drucken und umzusetzen. Der Kurs bietet eine hervorragende Gelegenheit, die Fähigkeiten in den Bereichen Design und Technik zu verbessern.

Die Raketenwerkstatt ist ein faszinierendes Projekt, bei dem Schülerinnen und Schüler lernen, Raketen zu bauen und zu starten. Dieser Kurs bietet eine einzigartige Gelegenheit, wissenschaftliche und technische Fähigkeiten zu verbessern und die Faszination für die Raumfahrt zu wecken.

Im Rahmen des AG-Angebotes, der Ergänzungsstunden und des Wahlpflichtbereiches wird der naturwissenschaftliche Schwerpunkt stetig ausgebaut. Im Wahlpflichtbereich bilden die Fächer „Naturwissenschaften“ und „Arbeitslehre Technik“ einen erkennbaren MINT-Schwerpunkt. Sie werden in den Jahrgangsstufen 7-10 unterrichtet, finden derzeit großes Interesse und zeigen hohe Anmeldezahlen.

Verstärkt werden folgende außerschulische Lernorte besucht:

- Berufsinformationsmesse: "MINT erleben"
- M+E InfoTruck: Berufe in der Metall- und Elektro-Industrie
- Handwerkskammer Düsseldorf: "Tag der Technik"
- Universität Duisburg-Essen: Evonik-Schülerlabor
- Universität Duisburg-Essen: "freestyle-physics"

Wahlpflichtkurse im MINT-Bereich

- Arbeitslehre Technik/Wirtschaft
- Naturwissenschaften

### **MINT-Wettbewerbe**

Unsere Schülerinnen und Schüler können an folgenden MINT-Wettbewerben teilnehmen und sich Versuchsanordnungen eigenverantwortlich ausdenken, forschen, Fragen stellen und Gedanken weiterentwickeln. Bei diesem Angebot an unserer Schule können sich besonders interessierte Schülerinnen und Schüler auch über den Unterricht hinaus mit anderen messen.

Forschergruppen:

- bio-logisch! (Biologie)
- freestyle-physics (Physik, Technik)
- Jugend Forscht (Biologie, Chemie, Physik, Technik)
- Känguru-Wettbewerb (Mathematik)
- LEGO Robotik Wettbewerb: World Robot Olympiad

Die Forschergruppen experimentieren, programmieren und konstruieren in Kursstärken bis max. 20 Schülerinnen und Schüler in den Ergänzungsstunden mit 2 Wochenstunden. Darüber hinaus treffen sich die Gruppen zur konkreten Vorbereitung auf Schülerwettbewerbe in den Mittagspausen und im Nachmittagsbereich.

In jedem Schuljahr bereiten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv auf die Teilnahme an "Jugend forscht" vor und arbeiten an innovativen und anspruchsvollen Projekten. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb bietet ihnen nicht nur die Möglichkeit, ihr Können und ihre Leistungen im Vergleich zu anderen Schulen unter Beweis zu stellen, sondern auch ihre Talente und Interessen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu fördern.

### **Selbstständiges und kompetenzorientiertes Lernen in MINT-Fächern**

Selbstständiges Lernen hat einen festen Platz im Unterricht aller MINT-Fächer. Dabei spielen die neuen Medien eine herausragende Rolle. Unser Lernstudio bietet mit zahlreichen an das Internet angeschlossenen, zeitgemäßen Multi-Media-PCs eine gute Voraussetzung für das Arbeiten der Schülerinnen und Schüler mit Selbstlernsoftware und dem Internet. Diese wird regelmäßig von der IT-Abteilung der Stadt Kempen gewartet und ist daher immer einsatzbereit.

### **Mädchenförderung in den MINT-Fächern**

Ein weiteres Ziel unseres MINT-Konzepts ist das Potential von Mädchen für naturwissenschaftlich-technische Berufe angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels zu nutzen. Im Einzelnen: ein realistisches Bild der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Berufe zu vermitteln und die Chancen für Frauen in diesen Feldern aufzuzeigen, junge Frauen für naturwissenschaftlich-technische Studiengänge zu begeistern.

Durch unser MINT-Angebot möchten wir erreichen, dass gerade unsere Schülerinnen ihre MINT-Stärken kennenlernen, ihre MINT-Kenntnisse weiter ausbauen und sich über ihren Bildungsweg nach der Schule Gedanken machen. Unsere „Technik für Mädchen – AG“ in den Jahrgängen 5-6 greift diese Zielsetzung besonders auf. Hier werden technische Probleme handlungsorientiert gelöst. Ab dem Jahrgang 7 haben interessierte Schülerinnen die Möglichkeit am Girls Day teilzunehmen und spannende MINT-Berufsfelder in der Region kennenzulernen. Eine besondere individuelle Förderung von MINT-Talenten der Mädchen findet auf der Exkursion unserer WP-Technikkurse zum Tag der Technik nach Düsseldorf statt. auf.

### **Erweiterung des MINT-Fächerkanons**

Die MINT-Schwerpunktbildung wird im kommenden Schuljahr an der Städt. Gesamtschule Kempen um das **Fach Informatik** ergänzt. Die hierfür qualifizierten Kolleginnen und Kollegen vermitteln neben Fachkompetenzen auch die Medienbildung und interdisziplinären Anwendungen anderer Fächer. Unser Informatikunterricht dient dabei als Schlüsselement, um tägliche Erfahrungen der technologisierten Welt in einen fachlichen Zusammenhang zu bringen.

### **Kontakte zu Wirtschaftspartnern mit MINT-Schwerpunkt**

Unternehmen, mit denen eine Kooperation besteht, unterstützen die Arbeit unserer Schülerteams und sind damit integraler Bestandteil unseres MINT-Konzepts. Seit September 2021 können unsere Schülerinnen und Schüler in **zwei weiteren Kempener Unternehmen künftig die MINT-Berufswelt erkunden**.

- reantec GmbH: Anlagenbau für das Kunststoff-Recycling
- Kull GmbH: Anlagen- und Rohrleitungsbau sowie Industrieservice

### **MINT Unternehmenskooperation: Partnerschaft Schule - Betrieb**

Wie heißt es so schön: Eine Win-Win-Situation.

So könnte man das Ziel der Kooperationsvereinbarungen zwischen der Gesamtschule Kempen und der Firma Pfeiffer Chemie-Armaturen GmbH aus der Region beschreiben. Durch konkrete Maßnahmen in den Bereichen Praktikum, Bewerbungstraining und Unterrichtsprojekten mit Unterstützung durch Experten und Ausbildungsbotschaftern des Unternehmens ergeben sich für die Partner positive Perspektiven. Die berufliche Orientierung an der Gesamtschule Kempen praxisnah zu gestalten, ist ein wichtiger Baustein, um unsere Schülerinnen und Schüler bei einem gelungenen Start in die MINT Arbeitswelt zu unterstützen. Hierbei lernen unsere Schülerinnen und Schüler das Unternehmen Pfeiffer aus erster Hand kennen, bekommen Einblicke in die Praxis und können so einen wichtigen Schritt ihrer beruflichen Orientierung sicherer gehen. Das Unternehmen lernt mögliche, künftige Auszubildende kennen und kann so langfristige Personalentwicklung betreiben. Der Schulalltag rückt näher an die Praxis und dies ist für unsere Gesamtschule von großer Bedeutung.

### **Ausbildungsbotschafter: Berufsorientierung auf Augenhöhe**

Gerade unsere Schulabgänger/innen aus den Technikkursen haben die Qual der Wahl: Alleine im Handwerk gibt es 130 spannende Berufe. Aber welcher davon passt am besten zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten? Für viele Jugendliche eine schwere Entscheidung - vor allem, weil niemand alle Berufe testen und sich eine Meinung zu jedem bilden kann.

Fast so gut wie selbstgemachte Praxiserfahrungen - aber wesentlich weniger zeitaufwändig - sind Erfahrungsberichte von Personen, die bereits in den Berufen arbeiten. Dafür gibt es die sogenannten "Ausbildungsbotschafter": Das sind Azubis, die neben ihrer Ausbildung u.a. die Technikkurse der Gesamtschule Kempen besuchen und von ihrem Berufsalltag berichten.

Der Vorteil: Die jungen Auszubildenden, davon jeweils ein Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker und Konstruktionsmechaniker, können den Lernenden die Informationen auf Augenhöhe vermitteln und kommen so schnell mit den Jugendlichen ins Gespräch. Die

Azubis wissen schließlich noch genau, welche Fragen Schulabgänger/innen umtreiben und haben die richtigen Antworten sofort parat - meist sogar gespickt mit ganz persönlichen Tipps für den Berufseinstieg.

## Der Rote Faden zur Prozesssteuerung der Inklusion

Der Rote Faden ist ein umfassender Leitfaden zur Erstellung eines inklusiven Schulprogramms, das im November 2021 von der Bezirksregierung Düsseldorf veröffentlichte wurde. „Die seit 2018 verankerte Neuausrichtung der Inklusion in den Schulen der Sekundarstufe fokussiert die Qualitätssicherung im Gemeinsamen Lernen und fordert von allen Schulen die Erstellung eines pädagogischen Konzepts für das Gemeinsame Lernen.“ (S. 3) – Beschrieben ist dort, wie die Inklusion alle schulischen Gremien und Prozesse durchdringen soll.

In der Gesamtschule Kempen wird dieser Prozess von der Schulgruppe Roter Faden gesteuert, in Abstimmung mit der Schulleitung, der Didaktischen Leitung, dem Inklusionskoordinator, dem multiprofessionellen Team und der Steuergruppe. Die Schulgruppe trifft sich mehrmals im Schuljahr und plant zum Beispiel die Fortbildungen (jährlich stattfindender inklusiver Fachtag), koordiniert und berät zur Implementierung neuer Richtlinien und Materialien zu den Förderschwerpunkten und vernetzt sich mit Klassenteams, dem Team Schulleitung und Sonderpädagogen.

Einmal im Jahr wird der Prozess zur Entwicklung des inklusiven Schulprogramms in einem Gespräch mit der Schulaufsicht reflektiert und evaluiert. Diese Gespräche sind für uns hilfreich für die Sicherung und Weiterentwicklung der Inklusion an unserer Schule. Wir können schon sehen, dass wir in verschiedenen Entwicklungsstufen schon aktiv im Aufbauprozess sind und viel geschafft haben und bekommen auch einen Überblick, welche Aufgaben zusammen hängen und als nächstes anstehen.

### **Leitgedanken (Ziele und Vorstellungen)**

Die Gesamtschule ist eine Schule für alle. In ihr werden Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten und persönlichen Entwicklungen gemeinsam unterrichtet. Die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf entspricht dem Konzept der Schulform und damit der Gesamtschule Kempen und ist im Verständnis unserer Schule sowohl Aufgabe als auch Vorgabe für die in ihr stattfindenden Erziehungs- und Unterrichtsprozesse. Inklusion ist somit keine Methode, kein Verfahren und kein Organisationsmodell, sondern Grundlage für gemeinsames und gleichberechtigtes Leben und Lernen der Schülerinnen und Schüler in dieser Schule, egal ob sie eine spezifische Form der Unterstützung brauchen oder nicht.

Die Teilhabe von Kindern mit spezifischem Förderbedarf am schulischen Leben in der Regelschule erweitert für alle Beteiligten die soziale und kognitive Kompetenz. Inklusive Pädagogik versucht wenigstens im schulischen Bereich eine Normalität der Lebenswelt zu erreichen und zu verankern, in der Gemeinsamkeit, Vielfalt und Unterschiedlichkeit als

selbstverständlich und positiv erlebt werden können. Diese so erlebte Normalität kann die Persönlichkeitsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler bereichern. Angestrebte Persönlichkeitskompetenzen sind dabei unter anderem Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Planungs-fähigkeit, Verhandlungsfähigkeit, offener Umgang mit Neuem und Fremdem, Flexibilität, Fähigkeit zum Aushalten von Alleinsein und zur Wiederaufnahme sozialer Beziehungen. Das sind Fähigkeiten, die im sozialen, beruflichen und politischen Leben von allen und für alle gefordert werden.

Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler ist das Kennzeichen aller Klassen. In Inklusionsklassen erweitert sich im Vergleich zu Regelklassen die Bandbreite der intellektuellen Merkmale ebenso wie das Spektrum der Verhaltensmöglichkeiten. Die Heterogenität hebt den grundsätzlichen Anspruch auf Gemeinsamkeit aller nicht auf. Gemeinsamkeit bedeutet auch, dass alle nach ihren Möglichkeiten gefördert werden. Dies verlangt eine größere Reflexion pädagogischen Handelns und beinhaltet gegenüber Schülerinnen und Schülern nicht identische pädagogische Entscheidungen wohl aber vergleichbares pädagogisches Verhalten.

Gemeinsamkeit und Differenzierung sind die beiden Aufgaben der Schule und des Unterrichts. Differenzierung heißt, Unterschiede zu machen in Zeit und Lerntempo, den Lernorten, den Aufgaben, bei den Lernzielen, in der Organisation, beim Material. Differenzieren heißt auch, alle Schülerinnen und Schüler von ihren persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse ausgehend möglichst gut zu fördern. Gemeinsamkeit entwickelt sich, wenn die Schülerinnen und Schüler im Zusammenleben, unterstützt durch das Verhalten und durch die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, einen gemeinsamen Willen entwickeln, gemeinsam etwas zu tun, zu erleben und zu gestalten. Gemeinsamkeit ist aber nur dann zu erreichen, wenn die individuellen Bedürfnisse und Probleme geachtet und verstanden werden. Das bedeutet gegenseitige Akzeptanz von Stärken und Schwächen durch Schüler und Erwachsene. Das Wohlergehen aller ist wichtig. Außerdem gilt es Grenzen der Gemeinsamkeit zu akzeptieren bzw. sie zuzulassen - Grenzen, die ganz unterschiedlich motiviert sein können.

### **Die räumliche, sächliche und personelle Ausstattung**

Für die pädagogische und fachliche Arbeit im Rahmen eines Inklusionskonzepts (Schuljahr 2023/24) sind derzeit noch umfangreiche Baumaßnahmen in Gang mit dem Ziel, der Schule insgesamt mehr Raum zu verschaffen und kooperative / individualisierte Lernformen zu unterstützen. Mit den im folgenden formulierten Maßgaben sind wir daher noch im Entwicklungsprozess.

Grundsätzlich werden alle Schülerinnen und Schüler so viel wie möglich im Klassenverband unterrichtet. Nach Situation und Bedarf der Schülerinnen und Schüler kann eine „offene“ Förderung in integrativen Lerngruppen eingerichtet werden, die auch Lernenden zur Verfügung steht, welche keinen sonderpädagogische Förderbedarf haben. Dafür steht derzeit ein zusätzlicher Raum zur Verfügung, der als Differenzierungs-, Förder- und Beratungsraum genutzt wird.

Wichtig ist, dass für die inklusive Förderung möglichst aller Lerngruppen ein zusätzlicher Raum zur Verfügung steht, der als Differenzierungs-, Förder-, Ruhe- und Beratungsraum genutzt

werden kann. Diese Räume müssen in der Nähe zum Unterrichtsraum liegen, damit für alle Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit besteht, problemlos von einem Raum zum anderen zu pendeln und so die Schülerinnen und Schüler bei einer äußeren Differenzierung zeitgleich zu unterstützen. Diese Räume sind mit zusätzlichem Förder-, Anschauungs- und Einzelarbeitsmaterial und mit Materialien zur Entspannung und zur Erlangung von Entspannung und Ausgleich ausgestattet. Dieses Material dient zur freien Arbeit, zur Veranschaulichung abstrakter Lerninhalte, zur Wiederholung, Vertiefung und Übung, zur individuellen Förderung, zur individuellen Erfolgskontrolle und zur allgemeinen Verbesserung der Lernsituation. Eine verlässliche räumliche Situation ist eine wichtige Bedingung für die erfolgreiche Vorausplanung und Durchführung von differenzierenden Fördermaßnahmen.

Die zielgleichen Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf erhalten die gleichen Lehrmittel wie alle anderen Lernenden. Für die Schülerinnen und Schüler, die zieldifferent unterrichtet werden (z.B. Förderbedarf Lernen), können abhängig vom Fach und den jeweiligen Fähigkeiten individuelle Lehrmittel angeschafft werden. Der Schule stehen WLAN und Tablets zur Verfügung, die in der integrativen Lerngruppe eingesetzt werden können. Notwendig ist an einer inklusiven Schule die Anschaffung von Material, das Schüler auf allen Niveaustufen erreichen kann, so dass im Idealfall alle an denselben Aufgaben gemäß ihrem individuellen Leistungsvermögen arbeiten. Die Schulplattform MS Teams wird weiter für alle grundlegenden kommunikativen Strukturen und Prozesse zuverlässig genutzt. Hier ergeben sich gerade für zieldifferent zu fördernde Schülerinnen und Schüler sinnvolle Einsatzmöglichkeiten, die als Vorbedingung aufgebaut und erlernt werden müssen.

Zur Ausgestaltung der Inklusion gehört der Umgang mit der Mangelsituation im Bereich der professionellen Betreuung, Lehrkräften für Sonderpädagogik oder anderen Fachkräften im multiprofessionellen Team. In den integrativen Lerngruppen müssen in der Regel eine Doppelbesetzung durch den Sonderpädagogen oder eine zweite Regelschullehrkraft gewährleistet werden, was aktuell aufgrund der Personalknappheit nicht gewährleistet werden kann. Ist ein Teamteaching möglich, so planen die Klassen- und Fachlehrer/innen gemeinsam mit den Sonderpädagogen den Unterricht. Für das Team aus Klassenlehrer/innen und Sonderpädagogen ist eine wöchentliche Besprechungsstunde im Stundenplan sinnvoll und muss, wenn eingerichtet, auch als solche genutzt werden.

Bei zielgleich zu fördernden Schülerinnen und Schülern, die inzwischen auf annähernd alle Klassen verteilt sind, wird die Betreuung durch die Sonderpädagogen individuell geregelt. Art und Umfang der Betreuung können sich mehrmals in einem Schuljahr verändern, da sie sich an Möglichkeit und Bedarf orientieren. Bei der Gestaltung der Stundenpläne beraten sich die Lehrer für Sonderpädagogik mit der Schulleitung. Mit der notwendigen Technik ausgestattete Arbeitsplätze sind für alle Lehrerinnen und Lehrer und damit auch für die am Inklusionsprozess Beteiligten leider immer noch zu wenige vorhanden. Hier sind erhebliche Einschränkungen gegeben, die für eine inklusive Schule im Ganzttag nicht annähernd angemessen sind. Wünschenswert und realisierbar wären flexible Arbeitsplatzlösungen, die situativ unterschiedliche Arbeitsprozesse erleichtern und auch temporär Teamstrukturen einrichten lassen und zudem konstante Büros und Besprechungsräume, die mit zeitgemäßer Kommunikationstechnik ausgestattet sind.

### **Sonderpädagogische Unterstützung für Schülerinnen und Schüler**

**„Sonderpädagogischer Förderbedarf“** bedeutet im Sinne der §§ 19 und 20 des Schulgesetzes zunächst allgemein, dass ein Kind oder Jugendlicher eine größere Aufmerksamkeit bei seiner schulischen Lern- und Entwicklungsförderung benötigt. Dies wird in einem festgelegten diagnostischen Verfahren untersucht und mit einem Gutachten den Schulämtern vorgeschlagen. Diese stellen daraufhin den sonderpädagogischen Förderbedarf fest, bestimmen den Förderschwerpunkt und den Förderort.

Die Förderschwerpunkte der zu unterrichtenden Kinder und Jugendlichen können „Geistige Entwicklung“, „Lernen“, „Soziale und emotionale Entwicklung“, „Sprache“, Hören und Kommunikation“ sowie „Körper und Motorik“ sein. Derzeit lernen in 33 von 37 Klassen der SEK1 insgesamt 73 Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf. Es kommen alle oben genannten Förderbedarfe bei ihnen vor, insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler von ihnen haben einen doppelten Förderbedarf, zum Beispiel „Lernen“ und „Sprache“.

#### **Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“**

Die geistige Entwicklung unterscheidet sich in gravierendem Maße von Gleichaltrigen. Die Förderung zielt auf basale Erfahrungen und lebenspraktische Fähigkeiten ab sowie auf den Erwerb grundlegender Kulturtechniken.

#### **Förderschwerpunkt „Lernen“**

Die Entwicklung der schulischen Lernkompetenzen ist verzögert und benötigt eine sachkundige Begleitung. Lernerfolge sind für jeden lernenden Menschen als Antrieb zum Weiterlernen nötig. Wenn Kinder außerordentliche Lernschwierigkeiten haben, ist das Risiko des Versagens und Scheiterns sehr groß. Sie benötigen dann frühzeitig andere Lernwege, Unterstützung beim Finden geeigneter Lernstrategien und oft einfach mehr Zeit.

#### **Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“**

Aus den unterschiedlichsten Gründen kann die Fähigkeit zum Umgang mit den Gefühlen und zum sozialen Miteinander gravierend beeinträchtigt sein. Diese Kompetenzen sind für eine erfolgreiche Schulzeit von großer Bedeutung. Manche Kinder und Jugendliche haben eine Begleitung nötig, um ihre Verhaltensweisen zu reflektieren. Dabei müssen sie lernen, sich zu ihrem eigenen Wohl und dem ihrer Mitmenschen zu steuern.

#### **Förderschwerpunkt „Körper und Motorik“**

Wenn die körperlichen Bedingungen für die Bewegung beeinträchtigt sind, werden dem schulischen Lernen schnell schwer überwindbare Grenzen gesetzt. Es sind dann räumliche und bauliche Voraussetzungen zu schaffen, damit ein erfolgreiches Lernen auch unter diesen Bedingungen möglich ist. Gleichzeitig haben Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen in vielen Alltagssituationen nötig. Ohne dass es zu einer Überforderung kommt, müssen richtig dosierte Anforderungen gestellt werden. Hilfen geben und Selbstständigkeit einfordern, sind bei dieser Begleitung oft eine Gratwanderung. Hilfen und Unterstützung benötigen sie bei der Bewältigung der erheblichen seelischen Anforderungen bzw. Belastungen.

### Förderschwerpunkt „Sprache und Kommunikation“

Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf im Bereich Sprache sind in ihrer Kommunikation beeinträchtigt. Oft fällt es ihnen schwer, mit Anderen sprachlichen Kontakt aufzunehmen, ihre Gedanken, Wünsche und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Die Beeinträchtigungen im sprachlichen Bereich können auch Auswirkungen auf die personale und soziale Entwicklung, das schulische Lernen und das individuelle Erleben haben.

### Förderschwerpunkt „Hören und Kommunikation“

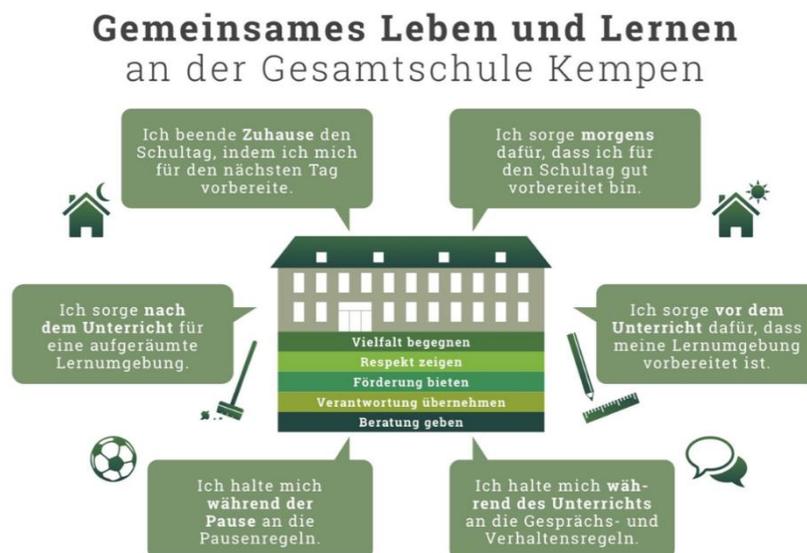
Für Interaktion und Kommunikation der Menschen ist die auditive Wahrnehmung in einer Welt, in der Klänge, Geräusche, Töne und gesprochene Sprache wichtige Informationsträger sind, von existentieller Bedeutung. Treten Hörschädigungen auf, können sich nachteilige Auswirkungen für die Auseinandersetzung mit der sozialen und der gegenständlichen Welt einstellen. Betroffene Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf sonderpädagogische Förderung. Diese bezieht hörgeschädigte Kinder und Jugendliche aller Altersstufen an verschiedenen Lernorten von Geburt an bis zum Übergang in das Erwachsenenleben ein.

### Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf ohne AO-SF

Es besteht die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, die auf Grund verschiedener Faktoren erkennen lassen, dass sie eine temporäre sonderpädagogische Unterstützung benötigen, einen Förderplan zu schreiben und ihnen die entsprechende Förderung zukommen zu lassen. Im Rahmen der Budgetierung muss die Zeit dafür bei anderen Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf verringert werden.

## Grundsätze des gemeinsamen Lebens und Lernens

Wir sind eine vielfältige Schule, ebenso alle am Schulleben beteiligten Menschen. Damit wir alle gemeinsam respektvoll und harmonisch miteinander leben und lernen können, ist es wichtig, auf unsere Mitmenschen sowie unsere Umgebung zu achten. Aus diesem Grund hat sich im Schuljahr 2020/2021 die Arbeitsgruppe „Erziehungskonzept“ gebildet, um an einem



Erziehungskonzept der Gesamtschule Kempfen zu arbeiten. Es basiert auf dem *Leitbild* der Schule und so bilden diese Wertvorstellungen die Grundlage unserer *Grundsätze des Gemeinsamen Lebens und Lernens*. Unsere Grundsätze geben uns für das gemeinsame Leben und Lernen eine Orientierung. Denn nur, wenn wir höflich, respektvoll und rücksichtsvoll miteinander sowie mit unserer Umgebung umgehen, kann ein gutes Miteinander und Lernen funktionieren. Zugleich dienen die Grundsätze als Orientierung und Struktur, nicht nur für die Schülerschaft, sondern auch für die Eltern und Erziehungsberechtigten.

Damit sich die Schülerinnen und Schülern an unsere Grundsätze halten, steht insbesondere die Arbeit im *präventiven Bereich* und dabei *das Prinzip der präventiven Deeskalation* im Vordergrund (siehe Übersicht Präventionsmaßnahmen). Dadurch möchten wir die Schülerinnen und Schüler frühest- und bestmöglich unterstützen. Zugleich können und sollen somit große Konflikte vermieden werden. Im Zentrum aller Maßnahmen steht immer die Schülerin/der Schüler als *individuelles Individuum* sowie die Werte unseres Leitbildes. Zwei präventive Maßnahmen, an denen in der Erziehungsmodellgruppe gearbeitet wurde und die sich seit dem Schuljahr 2020/2021 bis zum heutigen Schuljahr 2023/2024 etabliert haben, sind der Umgang mit Unterrichtsstörungen und der Parallelstundenplan.

### **Umgang mit Unterrichtsstörungen**

Damit die Pädagogische Freiheit gewährleistet wird, einigt sich jedes Jahrgangsteam zu Beginn des Schuljahres auf ein System, um Verstöße während des Unterrichtes gegen die Grundsätze den Schülerinnen und Schülern transparent zu machen. Das kann z. B. das Ampel-, Karten- oder Strichsystem sein. Wichtig dabei ist, dass die Lehrkräfte des Jahrgangs einheitlich agieren. Es ist darauf hinzuweisen, dass alle Schülerinnen und Schüler bei jedem Fachlehrer/innenwechsel eine neue Chance bekommen.

### **Parallelstundenplan**

Gekoppelt daran ist das Konzept des Parallelstundenplans. Wenn ein Schüler/eine Schülerin die letzte Stufe (z. B. rote Ampelfarbe oder dritten Strich) erreicht hat und die Lehrkraft feststellt, dass andere präventive Maßnahmen in dieser Situation nicht zielführend sind, wird der/die Schüler/in in den Parallelunterricht verwiesen. Die Schülerin/der Schüler erhält einen Reflexionsbogen sowie Aufgaben, die sie/er im Parallelunterricht für die Unterrichtsstunde zu erledigen hat. Der Parallelstundenplan dient somit als Auszeit für beide Seiten. Wichtig ist, dass im Nachgang das Gespräch mit der/dem Schülerin/Schüler gesucht wird, um gemeinsam zu überlegen, wie solche Situationen vermieden bzw. wie ihnen vorgebeugt werden kann.

Da sich Grundsatzverstöße nicht nur während des Unterrichtes, sondern auch davor, danach und während der Pausen ereignen, wurde gemeinsam mit dem Kollegium eine tabellarische

Übersicht erstellt, wie mit verschiedenen Verstößen umgegangen werden kann. Als Dokumentationsgrundlage dient hier u. a. das Vorfallprotokoll.

*Es ist darauf hinzuweisen, dass das Erziehungskonzept weiterhin noch im Aufbau ist und stetig daran gearbeitet wird!*

## Methodencurriculum

Lernen ist ein lebenslanglich anhaltender Prozess, den jeder Schüler und jede Schülerin aktiv und individuell für sich gestalten muss. Jedes Kind lernt auf seine eigene Art und Weise, mithilfe verschiedener Strategien und Medien in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Aus diesem Grund ist die Fähigkeit, eigenverantwortlich und selbstständig zu lernen und zu arbeiten, eine Schlüsselqualifikation, die nicht nur für den erfolgreichen Schulbesuch wichtig ist, sondern auch für das Privat- und spätere Berufsleben. Die eigenen Lernprozesse zu strukturieren und selbst zu steuern, muss jedoch erlernt werden und erfordert viel Übung. Aus diesem Grund durchlaufen die Kinder an der Gesamtschule Kempen von der 5. bis zur 13. Klasse ein Lern- und Methodentraining, welches ihnen nützliche Arbeits- und Lernstrategien sowie Methoden an die Hand gibt, um ihre Lernprozesse nach ihren eigenen Bedürfnissen gestalten zu können.

Das Training umfasst drei verschiedene Arbeitsbereiche: Im Bereich *Lernen lernen* erproben die Kinder, wie sie selbst am besten lernen und ihren Arbeitsplatz, ihr Material und Informationen strukturieren können. Sie erarbeiten anhand geeigneter Themen, wie man Inhalte verständlich darstellt und präsentiert. Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler *fächerübergreifende Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen* kennen, die sie im Unterricht, aber auch außerhalb des Klassenraums zur Gestaltung ihrer Lernprozesse nutzen können. Des Weiteren werden *fachspezifische Unterrichtsmethoden* erarbeitet, die das Schulen spezifischer fachlicher Kompetenzen begünstigen.

Bereits erlernte Methoden und Arbeitsformen werden im Schulalltag regelmäßig genutzt und somit weiter eingeübt. Außerdem ist das Methodencurriculum spiralförmig aufgebaut. Entsprechend werden im Laufe der Schuljahre die einzelnen Themen mehrfach auf einem jeweils höheren Niveau sowie in differenzierterer Form behandelt. Das Methoden- und Arbeitstraining findet ganzjährig im Rahmen des regulären Unterrichts statt. Zusätzlich gibt es Projektstage, an denen die Lernenden mithilfe verschiedener Methoden und Arbeitstechniken Lernprodukte erstellen. Um die erworbenen Fähigkeiten und das Methodenwissen nachhaltig zu sichern und zu dokumentieren, erhalten die Lernenden einen Methoden-Reader, den sie während ihrer Schulzeit stets weiter befüllen und erweitern können

# Leseförderung

Die Fähigkeit des Lesens spielt in unserer Gesellschaft eine enorm wichtige Rolle, denn wer lesen kann, ist in der Lage, sich Informationen und Wissen anzueignen, an öffentlichen Diskursen teilzuhaben und seinen Horizont und sein Potenzial stets weiterzuentwickeln. Die Pisa-Studien der vergangenen Jahre haben jedoch immer wieder gezeigt, dass die deutschen Schülerinnen und Schüler teilweise große Probleme damit haben, Texte und ihre Inhalte ganzheitlich zu erfassen und zu verstehen. Da die Lesefähigkeit aber eine solch wichtige Kompetenz für den schulischen und späteren beruflichen Erfolg darstellt, legen wir an der Gesamtschule Kempen einen besonderen Fokus auf die Förderung der Lesemotivation und -fähigkeiten.

## Leseförderung auf zwei Ebenen

Leseförderung findet an der Gesamtschule Kempen auf zwei Ebenen statt. Die erste Ebene ist die Unterrichtsstunde ‚Lesen‘, die fest im Stundenplan der Jahrgänge fünf und sechs verankert ist. Diese wird nach Möglichkeit im Team unterrichtet, sodass Kinder mit besonderen Leseschwächen auch in Kleingruppen arbeiten können. Im Verlauf der beiden Schuljahre soll so die Lesekompetenz der Schüler/innen gefördert, gefordert und gefestigt werden. Konkret setzen wir dies für die einzelnen Jahrgangsstufen wie folgt um:

### 1. Ebene: Leseförderung im Unterricht

#### *Schuljahr 5, Halbjahr 1 (Schwerpunkt: Leselust fördern)*

Zur Diagnostik wird die *Hamburger Schreibprobe* und das *Salzburger Lesescreening* durchgeführt (siehe auch LRS-Förderung). Diese Diagnostik dient als Grundlage der individuellen Förderung im Deutschunterricht (je nach Schwäche/Stärke im Klassenverband oder in Kleingruppen). Gleichzeitig werden auch den Eltern und Erziehungsberechtigten wertvolle Tipps zur Leseunterstützung an die Hand gegeben.

In der Planstunde ‚Lesen‘ sollen die Schülerinnen und Schüler dann zunächst im Fach „ankommen“, indem die Leselust allgemein gefördert wird. Daher steht das freie und interessengeleitete Lesen im Vordergrund. Dazu bringen die Schülerinnen und Schüler zum Teil ihre Bücher selbst mit, bekommen die Bücher von den Lehrkräften gestellt oder nutzen später auch die schuleigene Bücherei. Zusätzlich wird das Leseprogramm ‚Antolin‘, welches die meisten Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule kennen, weitergeführt. Durch den ‚Quizcharakter‘ dieses Programms soll die Freude am Lesen unterstützt werden.

#### *Schuljahr 5, Halbjahr 2 (Schwerpunkt: Leselust & Leseflüssigkeit fördern)*

Die Inhalte aus dem ersten Halbjahr werden fortgeführt. Zusätzlich sollen die Schülerinnen und Schüler nun auch Arbeitsblätter zu gelesenen Texten bearbeiten und kurze Buchreferate anfertigen. Dabei werden die gelesenen Bücher nach Vorgaben (Abhandlung über Figuren/ Handlung und Buchbewertung) in der Klasse präsentiert, um anderen Schülerinnen und Schülern Leseanreize zu geben. Zudem werden Methoden zur Förderung der Leseflüssigkeit (Tandemlesen/Buzz-Reading/Chorlesen und weitere) eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so im Laufe der beiden Schuljahre einen Methodenkatalog an die Hand, mit

dem sie (auch nach Möglichkeit zu Hause unterstützt) ihre Lesefähigkeit üben können.

### *Schuljahr 6, Halbjahr 1 (Schwerpunkt: Sinnentnahme)*

In diesem Halbjahr soll das sinnentnehmende Lesen im Vordergrund stehen. Dazu wird der Methodenkatalog erweitert (5-Schritt-Lesemethode, Lesepilot und weitere). Diese Methoden werden dann auf kurze literarische und auch sachliche Texte ausgeweitet, da die Lesefähigkeit von Sachtexten in den Fächern Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften, aber auch in allen anderen Fächern eine große Rolle spielt.

### *Schuljahr 6, Halbjahr 2 (Schwerpunkt: Deutsch Fördern/Fordern)*

In diesem zweiten Halbjahr sollen Inhalte und Kompetenzen nach den Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppen vertieft werden.

### *Schuljahre 7-10*

Nach den beiden Schuljahren 5/6 sollten die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen des (sinnentnehmenden) Lesens verinnerlicht haben. Dies wird dann im fortlaufenden Unterricht der Jahrgänge 7 bis 10 fächerübergreifend trainiert und vor allem angewendet. Die erlernten Methoden sollen dabei helfen. Je nach Bedarf ist eine Förderung besonders unterstützungsbedürftiger Leserinnen und Lesern in Kleingruppen möglich.

## **2. Ebene: Leseförderung durch grundlegende und wiederkehrende Aktionen**

Die zweite Ebene der ‚Leseförderung‘ findet durch grundlegende und wiederkehrende Aktionen statt. Diese sind nachfolgend aufgeführt:

- Besuch der schuleigenen Bücherei und Erwerb des Büchereiführerscheins im Jahrgang fünf
- Besuch der Stadtbibliothek mit Einführung in die Räumlichkeiten und Nutzungsmodalitäten
- Welttag des Buches (im April jeden Jahres): Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs fünf bekommen von den Buchhandlungen ein Aktionsbuch – ‚Ich schenk dir eine Geschichte‘ – geschenkt. Zum Teil wird mit diesem Buch dann auch im Unterricht gearbeitet.
- Bundesweiter Vorlesetag (im November jeden Jahres): An diesem Tag kommen freiwillige Vorleserinnen und Vorleser in die Schule, um den Schülerinnen und Schülern (Jahrgang 5) vorzulesen. Dies ist für alle Beteiligten immer ein besonderes Erlebnis, da in der Gruppe eine Geschichte oder ein Buchauszug gemeinsam ‚zum Leben erwacht‘.
- Aktion ‚Die ganze Schule liest‘: An ausgewählten Stunden im Schuljahr steht der normale Lernbetrieb für 45 Minuten still und alle (von Jahrgang 5 bis zur Oberstufe, alle Kollegen/innen und Mitarbeiter/innen) lesen. Dieses Gemeinschaftserlebnis stärkt die Wahrnehmung der Freude am Lesen.

Dazu bringen alle möglichst ihr eigenes Buch mit und können so auch den anderen zeigen, was sie gerade lesen, Empfehlungen aussprechen und Leseanreize bieten.

- Vorlesewettbewerb: Im ersten Halbjahr des 6. Schuljahres nehmen nach einer

klasseninternen Auswahl je zwei Schüler/innen pro Klasse am Vorlesewettbewerb teil. Dabei lesen die Schülerinnen und Schüler zunächst eine ihnen bekannte Textstelle aus einem selbst ausgewählten Buch und anschließend eine ihnen unbekannte Textstelle vor. Eine Jury aus Lehrenden wählt die besten Lesenden aus, die anschließend prämiert werden.

## Deutsch als Zweitsprache (DAZ)

Die Sprachförderung für Muttersprachler und Nichtmuttersprachler spielt eine wichtige Rolle für die sprachliche Entwicklung der Lernenden und ist Querschnittsaufgabe aller Fächer. Zusätzlich zu der in den Unterricht integrierten Sprachförderung bedürfen einige Kinder, die Deutsch nicht als Erst-, sondern als Zweit- oder Drittsprache erlernen bzw. erlernt haben, einer besonderen und tiefgreifenden Förderung.

Allen Schülerinnen und Schülern, die erstmals eine deutschsprachige Schule besuchen, steht eine zweijährige Erstförderung zu. Im Rahmen dieser Förderung werden die Grundkenntnisse der deutschen Sprache und, falls nötig, des lateinischen Schriftsystems vermittelt. Da eine Sprache innerhalb von zwei Jahren nicht umfassend zu erlernen ist, erhalten die Kinder an der Gesamtschule Kempfen darüber hinaus eine weiterführende Förderung. Auch andere Kinder, die nicht in die Erstförderung fallen, aber dennoch Förderbedarf im Deutschen haben, können an der Sprachförderung teilnehmen. Voraussetzung dafür ist, dass der Förderbedarf darin begründet liegt, dass ein Kind die deutsche Sprache erst nach dem Alter von drei Jahren erlernt hat oder in der Familie ausschließlich eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird.

Die Förderung findet mit zwei Wochenstunden in Kleingruppen statt, die klassenübergreifend aus den Kindern einer Jahrgangsstufe gebildet werden. Während die Förderung in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 parallel zu den Religions- bzw. Philosophiestunden liegt, findet sie in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 im Rahmen der Ergänzungsstunden statt.

Da die kleinen Lerngruppen aufgrund der Jahrgangszugehörigkeit zusammengestellt werden und somit sehr heterogen sind, muss die Lehrperson im Förderunterricht besonders differenzieren und auf die verschiedensten Bedürfnisse der Kinder eingehen. Um am Anfang des Schuljahrs einen Überblick über den Leistungsstand der Lernenden zu erhalten, wird eine Diagnostik durchgeführt. So wird ermittelt, in welchen Bereichen die Schülerinnen und Schüler besondere Schwierigkeiten haben und inwieweit bestimmte Kompetenzen geschult und Inhalte bearbeitet werden müssen. Schwerpunkte sind dabei insbesondere das Hör- und Leseverstehen, die mündliche und schriftliche Sprachproduktion sowie der systematische Aufbau von Wortschatz und Grammatikkenntnissen.

Die Förderung im Umfang von zwei Wochenstunden ist für Deutschlernende innerhalb der Erstförderung bzw. solche mit besonders ausgeprägten Sprachschwierigkeiten nicht ausreichend. Daher werden diese Kinder zusätzlich zu den zwei Stunden in einem individuell zu bestimmenden Umfang gefördert. Diese besondere Förderung findet parallel zum Fachunterricht der Klasse statt.

Da insbesondere während der Phase der Erstförderung Probleme mit dem Unterrichtsstoff aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse zu erwarten sind, gelten während dieser Zeit andere Richtlinien für die Leistungsbewertung von DaZ-Lernenden. Sie müssen keine Noten erhalten, sondern können ebenfalls in Form von Lernstandsberichten bewertet werden. Nach Auslauf der maximal zweijährigen Erstförderung werden die Schülerinnen und Schüler jedoch mit Noten bewertet. In den Jahrgängen 5 und 6 ist es im Fach Deutsch möglich, eine individuelle Bezugsnorm für die Bewertung der Darstellungsleistung zu berücksichtigen.

## Konzept zum Umgang mit Lese-Rechtschreibschwäche

Für den LRS-Unterricht an unserer Schule haben wir auf der Grundlage des LRS-Erlasses (Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens, RdErl. d. KM vom 19.7.1991) ein Konzept entwickelt. Einige Kollegen aus der Fachschaft sind im Besitz eines LRS-Trainer-Scheins und darüber hinaus erhalten wir Unterstützung vom Lerntherapeutischen Institut aus Aachen.

Das nachfolgende Konzept soll darüber Auskunft geben, wie wir die betroffenen Schülerinnen und Schüler LRS-spezifisch fördern, um ihnen Strategien für den Alltag beizubringen, die ihren Nachteil ausgleichen. Gleichzeitig helfen wir ihnen, eventuelle Versagensängste abzubauen oder zu vermeiden.

### **Jahrgang 5:**

Die erste Unterrichtsreihe im Fach Deutsch beinhaltet die integrierte Wiederholung der Rechtschreibregeln und Rechtschreibstrategien zur Festigung. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 wird die Hamburger Schreibprobe (HSP) durchgeführt. Zudem führt die Fachlehrkraft eine Lesediagnose durch. Die Durchführung der LRS Tests findet zu Beginn des Schuljahres statt, um eine zeitliche Verzögerung von Förderung im LRS Bereich zu verhindern.

Nach der Durchführung werden die Tests extern ausgewertet und die Rückmeldung gemeinsam mit der Koordinatorin und Eva Hagemann besprochen. Auf Grundlage der Ergebnisse wird beschlossen, welchen Schülerinnen und Schülern die LRS Förderung im schulinternen Bereich angeboten wird. Die benannten Lernenden werden von der Koordinatorin anschließend eingeteilt. Sie erhalten einen Nachteilsausgleich in Deutsch und Englisch. Dieser umfasst eine Zeitzugabe bei Klassenarbeiten bzw. das Entfallen der Rechtschreibbewertung. Diese Vereinbarungen können an die individuellen Ansprüche des Kindes angepasst und verändert werden. Ein differenzierter Blick auf die Kompetenzen und Leistungen in Klassenarbeiten darf dabei nicht zu kurz kommen.

Schülerinnen und Schüler, die einen Prozentrang unter 6 erzielen, benötigen eine schulexterne Förderung in Form einer LRS-Therapie, die von Seiten der Schule nicht gewährleistet werden kann. Bis zum Beginn der Therapie können die Kinder an der schulinternen Förderung teilnehmen. Erst nach der Einteilung erfolgt durch die Koordinatorin eine Veröffentlichung für

die Klassenlehrer/innen, Deutsch- und Englischlehrer/innen und eine Information an Lernende und Eltern/Erziehungsberechtigte (Elternbrief).

Schülerinnen und Schüler, die einen Prozentrang zwischen 6 und 20 erreicht haben, werden in Kleingruppen im schulischen Nachmittagsbereich gefördert. Sie erhalten ihren Kompetenzen entsprechendes Material, welches grundlegende Rechtschreibstrategien beinhaltet. Der LRS Förderunterricht findet während des gesamten fünften Schuljahres statt. Eine regelmäßige Teilnahme ist unverzichtbar.

Falls Schülerinnen und Schüler extern gefördert werden, benötigen wir eine Bescheinigung für die Akte, damit sie den Nachteilsausgleich erhalten. Ebenso benötigen wir eine Verzichtserklärung für den Nachteilsausgleich der Eltern, falls das Kind die Förderung nicht in Anspruch nimmt. Diese Dokumente werden von der Klassenleitung in der Schülermappe abgeheftet.

### **Jahrgang 6:**

Zu Beginn des Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler mit der HSP 5-6 erneut auf ihre Rechtschreibfähigkeiten getestet. Alle Kinder nehmen bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse weiterhin an der schulinternen Förderung teil. Die Kinder, die anschließend weiterhin für die LRS Förderung vorgesehen sind, erhalten für das 6. Schuljahr den Nachteilsausgleich in den Fächern Deutsch und Englisch. Eine externe Förderung wird ebenfalls mit dem Nachweis eines Institutes akzeptiert und der Nachteilsausgleich gewährt. In den Klassenarbeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler demnach weiterhin einen Zeitbonus, die Nichtbewertung der Rechtschreibleistung und individuell abgestimmte Vereinbarungen.

Mit der Teilnahme wird genauso verfahren wie in Jahrgang 5. Die Fachlehrkräfte tragen Fehlzeiten an die Koordinatorin weiter, welche die Fehlzeiten mit den Klassenlehrern abgleicht und bei unentschuldigtem Fehlen die Eltern informiert. Ein längeres Nichterscheinen oder Verweigern der Förderung führt zum Ausschluss der schulischen Förderung.

### **Jahrgang 7 und 8:**

Eine schulische Förderung ist in diesen Jahrgängen nicht mehr vorgesehen. Bei der Vorlage einer Bescheinigung eines außerschulischen Förderinstitutes wird ein individuell geregelter Nachteilsausgleich mit den Schülerinnen und Schülern und Eltern/Erziehungsberechtigten besprochen. Dieser enthält in der Regel eine Zeitzugabe bei Klassenarbeiten und zusätzliche individuelle Vereinbarungen.

### **Jahrgang 9 und 10:**

Für LRS-Lernende gibt es in besonders begründeten Einzelfällen einen Zeitausgleich. Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind für die Beantragung eines Zeitausgleiches bei der Zentralen Abschlussprüfung verantwortlich.

## Beratungsangebote

Mit einem vielfältigen Beratungsangebot möchten wir an der Gesamtschule Kempen ein Klima schaffen, in dem die Schülerinnen und Schüler im System Schule bestmögliche Lern- und Entwicklungschancen haben und nutzen können.

Beratung ist grundsätzlich Aufgabe **aller** in der Schule tätigen Kräfte.

Nach unserem Verständnis funktioniert Beratung dann gut, wenn als Grundvoraussetzungen Kommunikationsbereitschaft, Offenheit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit für die Schaffung einer gelungenen Beziehungsebene zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrkräften vorhanden sind. Das Beratungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrerinnen und Lehrern, wobei letztlich immer die Wirksamkeit für die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt steht. Das bedeutet z.B.

- Förderung zur Selbsthilfe, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Vorbeugung von Schulschwierigkeiten und Lernversagen
- Krisenintervention
- Erlernen von Strategien zur Konfliktbewältigung

Gemäß dem allgemeinen Auftrag von Bildung und Erziehung verstehen wir Beratung an unserer Schule als Lebens- und Orientierungshilfe. Sie soll Kinder und Jugendliche stärken, ihnen helfen, Krisen zu bewältigen und Lebensperspektiven zu erschließen.

Die Inhalte der Beratung werden grundsätzlich vertraulich behandelt.

Die Schule kooperiert auch mit außerschulischen Institutionen, die unterstützend im Entwicklungsprozess der Kinder und Jugendlichen tätig sind. Die Wesentlichen sind unter der Überschrift 'Kooperationspartner' aufgeführt.

### **Rollen- und Fachkompetenzen**

Die Qualität unserer Beratung beruht auf der schulinternen Kooperation. Jeder, der an der Schule tätig ist, hat in seiner Rolle eigene Schwerpunkte und Kompetenzen und weiß um die der anderen. In allen Ebenen von Schule wird Beratungsarbeit geleistet. In den einzelnen Arbeitsfeldern zeigt sich dies wie folgt:

### **Schulleitung/Abteilungsleitung**

- Schullaufbahnberatung (Aufnahmegespräche, Differenzierungsberatung, Abschlüsse)
- Einzelfallberatung bei Konflikten
- Personalentwicklungsgespräche

### **Klassenlehrer/innen**

- Beratung zur Förderung beim Lernen

- Soziales Lernen
- Einzelfallberatung bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Konflikten
- Konfliktberatung für die Klasse
- Schullaufbahnberatung (Differenzierungsberatung)

### **Fachlehrer/innen**

- Gesundheitsberatung
- Verkehrserziehung
- Beratung zur Förderung beim Lernen (Methodenlernen)
- Einzelfallberatung
- Differenzierungsberatung

### **Beratungslehrer/innen**

- Erziehungs- und Lernhilfen
- Konfliktberatung
- Kollegiale Beratung
- individuelle Hilfen für Schüler und Eltern, Kontakte zu externen Stellen
- Kooperation in Klassen, Verständigung zwischen verschiedenen Personengruppen
- Initiieren, Moderieren und Koordinieren von Beratungsprozessen in der Schule

### **Schulsozialarbeiterinnen**

- Einzelfallhilfe (bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensbesonderheiten, familiär bedingten Problemen)
- systemische Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern
- Beratung von Eltern in Erziehungsfragen
- Soziales Lernen
- Vermittlung an Fachdienste
- kollegiale Fallberatung und Fallbesprechungen
- Konfliktberatung für Schülergruppen und Klassen (Mediation)
- Einzelfallberatung bei Konflikten
- Erstellung und Pflege eines sozialen Netzwerkes
- Mitwirkung in Gremien
- Berufsorientierung
- Planung und Organisation von Projekten

### **Sonderpädagogen**

- Arbeit mit Schülerinnen/Schülern und Klassen
- Arbeit mit Elternhaus/Erziehungsberechtigten sowie außerschulischen Institutionen
- Arbeit mit dem Kollegium

### **MPT (Multiprofessionelles Team)**

- Unterstützung der sonderpädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern

- Einbindung in das Team der Sonderpädagogen
- Einbindung in das Beratungsteam
- Einsatz bei pädagogischen Sitzungen (z.B. im Rahmen des RTI-Prozesses)

### Lehrerrat

- Einzelfallberatung bei Konflikten (Schulleitung/Lehrer; Lehrer/Lehrer)
- Vermittlung von Rechtsberatung

## Berufs- und Studienorientierung

Schulische Berufsorientierung soll die Schülerinnen und Schüler in erster Linie dazu befähigen, selbstgesteuert und eigenverantwortlich grundlegende berufliche Perspektiven zu entwickeln. Im Zuge der einzelnen Bausteine nach KAOA sollen die Schülerinnen und Schüler nach und nach ihren Berufseinstieg planen, sich wesentliche Informationen beschaffen und mit Hilfe des Berufswahlpasses dokumentieren. Dieser dient im Bedarfsfall als Grundlage für Kommunikation und Reflexion z.B. in einem Bewerbungsverfahren.

Schon mit dem Ende von Klasse 7 wird der Bereich der Berufsorientierung im schulischen Kontext mit dem Projekt „Mein Leben und Ich“ in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die für die Berufsorientierung innerhalb der Schule zuständigen Kolleginnen und Kollegen kennen und können diese ab Jg. 8 in den Mittagspausen im BOB-Raum aufsuchen. Im Zuge der Potenzialanalyse und der Berufsberatung ab Jg. 9 lernen sie auch Experten für die berufliche Orientierung außerhalb der Schule kennen.

Auf regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und Eltern sowie auf Lehrerkonferenzen und in internen Dienstbesprechungen werden alle am Berufsorientierungsprozess beteiligten Gruppen über die jeweils für sie relevanten Maßnahmen informiert.

Die Entwicklung beruflicher Perspektiven spielt nicht zuletzt im Bereich der individuellen Beratung und Förderplanung eine entscheidende Rolle. Klare berufliche Ziele können vielen Schülern dabei helfen persönliche Defizite und Motivationsprobleme zu kompensieren.

Derzeit besteht das StuBO-Team aus vier Kolleginnen und Kollegen, die Ansprechpartner für die jeweiligen Jahrgänge 7/8, 9/10 und Oberstufe sind.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen der Potenzialanalyse ein Portfolioinstrument zur Dokumentation des Berufsorientierungsprozesses. An der Gesamtschule Kempen ist dies der Berufswahlpass. Dieser wird im Klassenraum gelagert und zur Vor- und Nachbereitung der einzelnen BO-Bausteine in den Klassenlehrerstunden genutzt. Zusätzlich kann er im Deutschunterricht im Rahmen der Reihe „Bewerbung und Lebenslauf“ eingesetzt. Ausgehend von den individuellen Ergebnissen der Potenzialanalyse werden die Schülerinnen und Schüler dazu ermuntert, im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 8 im

Rahmen der Berufsfelderkundungstage in für sie passenden Bereichen erste Erfahrungen zu sammeln. Diese werden in halbjährlich stattfindenden Klassenlehrersprechtagen reflektiert. Dies soll die Grundlage für ein ausführliches Berufsorientierungspraktikum im 2. Halbjahr der Klasse 9 sein.

Unterstützend werden die Schüler ab Klasse 9 durch einen Berufsberater der Arbeitsagentur an weitere Informations- und Beratungsangebote (z.B. BIZ, Planet Berufe, Bewerbungstraining) herangeführt.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf bei der Berufsorientierung und dem Übergang Schule besteht die Möglichkeit über 2 Jahre durch eine Berufseinstiegsbegleitung betreut zu werden.

In Klasse 10 haben die Schülerinnen und Schüler verstärkt die Möglichkeit externe (z.B. Vocatium) und interne Berufsmessen (z.B. Berufe-Speed-Dating) kennenzulernen.

Die KAoA-Elemente in der Oberstufe dienen dazu, die berufliche Orientierung weiter zu stärken und Entscheidungsprozesse zu unterstützen. Hierbei werden die Workshops „Standortbestimmung“, „Entscheidungskompetenz I“ und „Entscheidungskompetenz II“ durchgeführt. In der Einführungsphase reflektieren die Schülerinnen und Schüler zunächst ihren Berufsorientierungsprozess der Sekundarstufe I. Sie werden sich ihrer Entwicklung und ihren aktuellen Fähigkeiten, Stärken und Wünschen bewusst. Anschließend wird in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit die Ausbildungs- und Studienwahl reflektiert, um anschließend einen Beruf bzw. einen Berufszweig näher zu erforschen und im Plenum vorzustellen. Hierbei erfährt der Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander eine wichtige Bedeutung.

In der Qualifikationsphase I finden in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit zum einen Informationsveranstaltungen statt, die entsprechend der Interessen der Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeiten nach dem Abitur informieren. Zum anderen wird „Check-U“ durchgeführt, das ein Erkundungstool für Ausbildung und Studium ist. Unterstützt wird das KAoA-Team hierbei vom Berufsberater der Schule, der wöchentlich und per Vereinbarung Sprechstunden für die Schülerinnen und Schüler anbietet. Auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen, Reflexionen und Beratungen führen die Schülerinnen und Schüler ein einwöchiges Praktikum durch, welches anschließend reflektiert wird. Die anknüpfenden Anschlussvereinbarungen dienen ebenfalls der Festigung des Berufsorientierungsprozesses. Zusätzlich soll die berufliche Orientierung durch den Besuch einer Universität und einer Hochschule weiter angeregt werden.

## Schülervertretung (SV)

Die Schülervertretung (SV) an der Gesamtschule Kempen besteht aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern aller Klassen sowie den gewählten Schul- und

Stufensprechern und den SV-Lehrern. In einer geheimen Wahl wird die SV jährlich neu zusammengestellt. Die Wahl der SV-Lehrer geschieht durch die Schülerinnen und Schüler.

Das Ziel der SV ist es, die Meinungen und Ideen der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag einzubringen und gegenüber den Eltern und Lehrern in der Schulkonferenz zu vertreten.

Zusätzlich haben die SV-Lehrer auch immer ein offenes Ohr für Probleme und Anliegen der Schülerinnen und Schüler. Sie unterstützen und beraten Sie in ihrem Tun.

Die SV engagiert sich in vielen Bereichen der Schule. Sie ist z. B. Ansprechpartner, wenn Schülerinnen und Schüler Ideen und Anregungen haben, die das Leben an unserer Schule noch schöner und besser machen können. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher jeder Klasse nehmen hierzu an regelmäßigen SV-Sitzungen teil. Dort bringen sie Vorschläge ihrer Klassen ein. Bei diesen Sitzungen wird auch über Anträge an die Schulkonferenz beraten. Konkret zeigt sich die Mitwirkung der Schülerschaft im Schulalltag in folgenden Bereichen:

- Durchführung regelmäßiger Umfragen zu für Schüler interessante Themen (z. B.: Kleiderordnung, Mobbing, etc.)
- Aktionstage von und für Schüler (z. B. Verkauf von Osterhasen mit Grüßen)
- Sponsoring der Buchgutscheine für den Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufe 6
- Organisation und Durchführung eines alljährlichen Kuchenverkaufs in der Weihnachtszeit.
- Planung und Durchführung von Events zu bestimmten Anlässen (z.B. Schülerdisco an Karneval)
- Regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppe „Mobbing“ mit den Beratungslehrern zur Entwicklung von Aktionen zur Sensibilisierung für das Thema in der Schülerschaft
- von Beiträge zur „Woche der Höflichkeit“
- Präsentation der SV und ihrer Arbeitsschwerpunkte am Tag der offenen Tür

Nach § 74 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen hat die Schülersvertretung (SV) im Rahmen des Auftrags der Schule insbesondere die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu vertreten und die fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Nach § 74 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen hat die Schülersvertretung (SV) im Rahmen des Auftrags der Schule insbesondere die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu vertreten und die fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Mitwirkungsrechte der Schülersvertretung ist im Erlass über die Mitwirkung der Schülersvertretung in der Schule nach dem Schulmitwirkungsgesetz (SV – Erlass) geregelt. Auf Landesebene ist die LandesSchülerInnenVertretung (LSV NRW) die Vertretung der Schülerinnen und Schüler.

## Schulpflegschaft

Die Mitwirkung der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil an unserer Schule. Schule lebt nicht nur von den Schülerinnen und Schülern, sondern auch vor allem von den Eltern.

In der Schulpflegschaft haben wir Eltern die Möglichkeit uns zu engagieren, Meinungen einzubringen und das Schulleben unserer Kinder aktiv mitzugestalten. Wir sehen uns als Vermittler zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Erziehungsberechtigten sowie dem Lehrerkollegium und der Schulleitung. Wir wollen dazu beitragen, dass alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern gemeinsam eine gute Zeit und ein harmonisches Miteinander an dieser Schule erleben können.

## Förderverein

Das vorrangige Ziel des als gemeinnützig eingetragenen und anerkannten Vereins ist die Förderung der Erziehung und der Jugendhilfe von und für Schülerinnen und Schüler und des Schulbetriebes der Gesamtschule Kempfen. Der Verein finanziert sich vor allem aus Spenden und den Mitgliedsbeiträgen: Der aktuelle Beitrag beläuft sich auf 15 Euro im Jahr, für Firmen und Institutionen liegt der Beitrag bei 50 Euro jährlich. Dank unserer Mitglieder konnte der Förderverein die Gesamtschule im letzten Schuljahr in folgenden Projekten unterstützen:

- Mittelverwaltung der Landes-Fördermittel „Geld oder Stelle“ und damit einhergehend Aufstockung des AG-Bereichs
- Unterstützung/Ausstattung der AGs (zB Kauf Aquarellkästen, Fahrrad-Montagegeständer etc)
- Installation, Wartung und Betrieb von 3 Wasserspendern
- „Teamworks“ Sozialkompetenztraining
- weitere Schulhofbänke wurden angeschafft und installiert
- Material 3-D-Druck / Filament
- Instandsetzung des Schulgartens
- Unterstützung Theaterpädagogische Werkstatt
- 20 Leuchten, 50 Digital-Multimeter sowie Hohl- und Wölb- Spiegel für den Physikbereich